Eine überraschende belgische Geschichte… von Brüssel zu Grand Brussel (kurzgefasst)

1) Eine überraschende belgische Geschichte

Beginnen wir für die Darstellung der Punkte, die in diesem Werk herausgearbeitet wurden mit „einer überraschenden belgischen Geschichte".

1.1) Das Ende einer despotischen Herrschaft

Die Geschichte des modernen Belgiens beginnt am Anfang des 19. Jahrhunderts...

Der europäische Kontinent durchlebte eine Periode der Instabilität als Folge der zerstörerischen Invasionen des napoleonischen Frankreichs. Diese nicht enden wollenden Kriege erreichten ihren Schlusspunkt mit der Niederlage der französischen Truppen gegen eine britisch-niederländisch-preußische Koalition auf den Ebenen von Waterloo im Jahre 1815.
Die führenden Mächte Europas kamen beim Wiener Kongress zusammen, um die Ordnung wiederherzustellen und die Grenzen neu zu definieren.

Genau in jenem Augenblick wurde die Entscheidung getroffen, ein größeres Zwischengebiet zwischen den drei Rivalen im Nordwesten des Kontinents zu erschaffen: dem Deutschland von damals, dem Vereinigten Königreich und Frankreich. Dieses neutrale Land sollte die Spannungen reduzieren, indem es die gemeinsamen Grenzen zwischen diesen Nachbarn limitiert. Es sollte auch in der Lage sein, im Falle eines Angriffs einen gewissen Widerstand zu leisten, um den anderen Parteien mehr Zeit zur Vorbereitung zu bieten.

Dieses neue Land war bekannt unter dem Namen „Vereinigtes Königreich der Niederlande", *„Verenigd Koninkrijk der Nederlanden"*. Es bestand vor allem aus den derzeitigen Gebieten der Niederlande im Norden und Belgiens im Süden. Seine Hauptstadt war Amsterdam, wo auch der erste König gekrönt wurde.

Die Sprache des Staates war Niederländisch, genauer gesagt der germanische Dialekt der Hauptstadt (der sich ziemlich von den anderen gesprochenen Varianten im Süden unterschied).

Gegenüber einem despotischen König, der seine Macht und seinen Dialekt auf autoritäre Weise durchsetzte, bildete sich im südlichen Teil eine Elite, die nach Unabhängigkeit strebte. Einige Jahre später, im Jahre 1830, rief diese Elite einseitig die Unabhängigkeit dieser Region aus. Sie schuf schrittweise einen neuen Staat in Form einer parlamentarischen Monarchie: „Das Königreich Belgien".

Der nördliche Teil des kurzlebigen Vereinigten Königreichs der Niederlande wurde nun einfach umbenannt in „Königreich der Niederlande". Was seinen ersten Souverän betrifft, so dankte dieser im Jahre 1840 nach einer Reihe von Skandalen, politischen Rückschlägen und militärischen Niederlagen endgültig ab. Nach diesem Desaster wurde die Macht seiner Nachfolger im Rahmen einer Revision der niederländischen Verfassung drastisch eingeschränkt, die ihrerseits die Grundlagen für eine parlamentarische Monarchie schuf.
[1.1] Der belgischen Monarchie. „Geschichte".
https://www.monarchie.be/fr/famille-royale/histoire-de-la-monarchie (Text, auf Französisch und auf Deutsch)
[1.2] Eerste Kamer der Staten-Generaal. „Geschichte".
https://www.eerstekamer.nl/begrip/geschiedenis_eerste_kamer (Text, auf Niederländisch und auf Englisch)
[1.3] Parlementair Documentatie Centrum van de Universiteit Leiden. „Periode 1815-1840: Unter König Willem I".
https://www.parlement.com/id/vh8lnhrpfxto/periode_1815_1840_onder_koning_willem_i (Text, auf Niederländisch)

1.2) Die Gründung eines neuen Landes

Lassen Sie uns hervorheben, dass im Lauf der Geschichte und der Kontinente, die nicht repräsentativen Eliten der Zivilgesellschaft versucht haben, ihre parteiische Sichtweise durchzusetzen, indem sie zu Unrecht vorgaben, sie würden das Interesse der Mehrheit verteidigen wollen...

Nach der einseitigen Unabhängigkeitserklärung Belgiens, scherte sich die Elite, die von einer vornehmlich gebildeten und französisch geprägten Bourgeoisie geführt wurde, nicht um die Belange der eher wenig gebildeten, ländlichen Bevölkerung, die sich zudem mehrheitlich in verschiedenen regionalen Mundarten ausdrückte:
– im Süden die Mundarten lateinischen Ursprungs, die unter „Wallonisch" zusammengefasst werden;
– im Norden die Mundarten germanischen Ursprungs, die unter „Flämisch" zusammengefasst werden. Der letzte Begriff bezeichnet speziell die germanischen Mundarten des Nordens von Belgien, die sich heutzutage dem Standard-Niederländisch annähern (definiert durch die Union der niederländischen Sprache, *de Nederlandse Taalunie*). Sie bewahren sich allerdings einige Besonderheiten, zum Beispiel hinsichtlich der Aussprache.

Die neue unabhängigkeitsbedachte Elite war insbesondere bestrebt, verschiedene kurzfristige Interessen zu schützen, und sie hatte nicht die geringste Vorstellung von dem, was aus diesem Land werden sollte. Ihre Hauptsorge galt dem Streben nach internationaler Anerkennung in einem instabilen Europa, das gerade erst zum x-ten Mal einen Konflikt hinter sich gelassen hatte. Der Rest des Kontinents blickte mit Skepsis auf diese Situation, die so gar nicht dem entsprach, was man auf dem Wiener Kongress vereinbart hatte.

Der Elite, die nicht die Interessen der Bevölkerung vertrat, gelang es, die Unabhängigkeit des Gebiets und die Neutralität gegenüber den Nachbarstaaten zu bestätigen, unter anderem:
1. indem man einen anglo-deutschen Adeligen als König vorschlug;
2. indem man Französisch zur Landessprache machte;
3. indem man akzeptierte, einen Teil der öffentlichen Schulden zu übernehmen, die die noch zögerlichen Behörden von Amsterdam belasteten.

Als es darum ging, dem Land einen Namen zu geben, geschah dies mit Bezug auf die ersten bekannten Stämme, die sich in der Region niedergelassen hatten. Sie waren Kelten und wurden mit dem Namen *„Bhelgh"* oder lateinisch *„Belgae"* bezeichnet.

Diese „ersten Belgier" hatten sich mehr als zweitausend Jahre zuvor dort niedergelassen. Sie hatten ihre eigene Sprache keltischen Ursprungs, ihre Religion, ihre Sitten und Gebräuche und vielleicht körperliche Besonderheiten, von denen man nicht viel weiß. Die einzige Gewissheit, die besteht, ist die, dass sie kein Wallonisch, kein Niederländisch, kein Französisch oder Deutsch sprachen, allesamt Sprachen, die erst Jahrhunderte später entstanden sind.
Was die Besiedlung der Region betrifft, sollte unbedingt festgehalten werden, dass bereits Tausende von Jahren vor der Ankunft der Kelten in dem Gebiet bereits Stämme von Jägern und Sammlern anwesend waren.

1.3) Der Ursprung der drei Landessprachen

Blicken wir nun auf die sprachlichen Besonderheiten Belgiens und seine drei Landessprachen: Niederländisch, Französisch und Deutsch.

Diese Situation beruht auf einer komplexen Geschichte, die gekennzeichnet ist von mehreren Invasionen, Konflikten und ausländischen Einflüssen. Die folgenden Punkte vermitteln uns einen besseren Eindruck davon:

1. Im Lauf der Jahrhunderte, die unserem Zeitalter vorausgingen, bedrohten die regelmäßigen Vorstöße der germanischen Stämme die keltischen Völker, die sich in diesem Bereich des Kontinents niedergelassen hatten.
Es war aber das Römische Reich, das letztendlich die Kontrolle übernahm. Die römische Kultur und die lateinische Sprache setzten sich in der Region durch, einschließlich des derzeitigen Gebiets von Belgien. Diese Präsenz endete damit, dass fast alle Spuren der ursprünglichen belgischen Kultur ausgelöscht wurden.
Sie hinterließ eine lokale Variante des Lateinischen, aus dem die wallonischen Mundarten hervorgingen, die damals noch nur von einer Minderheit der Bevölkerung gesprochen wurden.

2. Einige Jahrhunderte später profitierten die benachbarten germanischen Stämme von der Schwächung des Römischen Reiches, um das Gebiet anzugreifen. Sie brachten ihrerseits ihre eigenen Sprachen mit, Vorläufer der Mundarten, aus denen später das Niederländische geboren wurde.

3. Im 19. Jahrhundert drängten die großen Abwanderungen vom Land in die Städte und die diskriminierenden pro-französischen Maßnahmen einen großen Teil der Bevölkerung dazu, die lateinischen und germanischen Mundarten zugunsten des Französischen aufzugeben. In

dieser Epoche, die von der industriellen Revolution gekennzeichnet war, lag der Schwerpunkt der Wirtschaft auf der Ausbeutung und Verarbeitung der natürlichen Ressourcen im Süden des Landes. Dies ist einer der Gründe, die dazu führten, dass dieser Teil sich schneller entwickelte und begann, sich zu französisieren. Es war auch diese besondere Periode, in der die Hauptstadt Brüssel sich französisierte, obwohl sie physisch in der niederländischsprachigen Region verankert war.
Im Verlauf dieser Periode war der Norden des Landes nur wenig entwickelt, vornehmlich landwirtschaftlich geprägt, und wurde von den nationalen Behörden in Bezug auf Bildung und Beschäftigung ziemlich vernachlässigt. Diese Situation hat die Entstehung von separatistischen Bewegungen begünstigt, die sich auf die sprachliche Zugehörigkeit zur niederländischen Sprachgruppe konzentrierte, die damals von der Oberschicht verachtet wurde. Armut, Diskriminierungen, Vernachlässigung seitens der Regierung und die durch die beiden Weltkriege hervorgerufenen Katastrophen haben diese gemeinschaftlichen Bewegungen verstärkt, die sich bestimmten verächtlich handelnden öffentlichen Autoritäten entgegenstellten. Sie gingen so weit, dass sie die regionale Unabhängigkeit einforderten (siehe insbesondere die Forschungen des Historikers Bruno De Wever aus Antwerpen).
[1.4] NTGent. „Bruno De Wever: der flämische Nationalismus".
https://www.ntgent.be/nl/nieuws/bruno-de-wever-over-het-vlaamse-nationalisme-1 (Video, Dauer 2:08:23, auf Niederländisch)

Erst durch die technische Revolution der 1960er und 1970er Jahre erlangte der Norden des Landes, der niederländischsprachig geblieben war, die wirtschaftliche Stärke, die erst den wirtschaftlichen Höhenflug seiner Wirtschaft ermöglichte. Im gleichen Augenblick verschlechterte sich die Situation im Süden des Gebiets aufgrund ihrer Abhängigkeit von der im Niedergang befindlichen Kohle- und Stahlindustrie und der Probleme bei der Anpassung an die globalen wirtschaftlichen Veränderungen.

Darüber hinaus wurden in diesem besonderen Kontext Anfang der 1960er Jahre drei Verwaltungsregionen geschaffen:
– Niederländischsprachiges Flandern im Norden, wo Niederländisch die Amtssprache ist, die von Verwaltung, Bildung und öffentlichen Medien verwendet wird.
– Französischsprachiges Wallonien im Süden, wo Französisch die Amtssprache ist (mit Ausnahme der deutschsprachigen Minderheit im Osten, die eine gewisse Autonomie genießt).
– Die Region Brüssel-Hauptstadt, in der Niederländisch und Französisch als Amtssprachen anerkannt sind. Diese Stadtregion zeichnet sich dadurch aus, dass sie niederländischsprachig war, als Belgien unabhängig wurde, und seitdem überwiegend französischsprachig ist. In dieser Verwaltungsregion können sich Bürger auf Französisch und Niederländisch an Behörden wenden, und Bildung kann in einer dieser beiden Sprachen organisiert werden.

4. Was die vorrangig deutschsprachigen Gebiete im Osten des Landes betrifft, so waren sie damals ein Teil Deutschlands. Sie wurden nach dem 1. Weltkrieg von Belgien als Kompensation für erlittene Kriegsschäden (im Rahmen des Vertrags von Versailles vom 28. Juni 1919), und nach der Durchführung einer „verfälschten" Volksbefragung annektiert; „verfälscht", weil die Gegner dieser Annexion von den belgischen Behörden offen eingeschüchtert und verfolgt wurden, was die Beziehungen zwischen Belgien und Deutschland zwischen den beiden Kriegen vergiftete.
[1.5] Association pour les études et la recherche en relations internationales. „Vertrag von Versailles, 1919".
https://documentsdedroitinternational.fr/versailles_1919/ (Text, auf Französisch)

5. Was die letzten hundert Jahre betrifft, ist es wichtig hinzuzufügen, dass die Zeiträume der Vollbeschäftigung und des Wiederaufbaus nach dem Krieg die öffentlichen Behörden und privaten Unternehmen dazu veranlassten, zahlreiche Einwanderer aus Südeuropa, Nordafrika, und Anatolien heranzuziehen. Man hat für die betreffenden Einwanderer Anreize geschaffen, sich dauerhaft niederzulassen, vor allem um sie dazu anzuregen, ihre Löhne in der lokalen Wirtschaft auszugeben und anzulegen (z. B. in Immobilien) und den zukünftigen Bedürfnissen des Arbeitsmarkts zu entsprechen.
Es haben auch zusätzliche Einwanderungsströme aus den ehemaligen belgischen Kolonialgebieten und den Mitglieds- und Partnerstaaten der Europäischen Union stattgefunden.
[1.6] MYRIA. „Die italienische Einwanderung... und mehr!".
https://www.myria.be/files/MYRIATRICS_5_FR.pdf (Text, auf Französisch)

1.4) Absurde Verfälschungen und Spannungen, die von einigen Massenmedien aufrechtgehalten werden

Hier erscheint es ratsam, „die angeblichen Spannungen zwischen den niederländischen und französischen Sprachgruppen" von Belgien zu entmystifizieren. Bei Gesprächen mit zahlreichen Personen, die sich für die Unabhängigkeit von Flandern, der niederländischsprachigen Region, aussprechen, muss man sich bewusst machen, dass sie die Französischsprachigen nicht hassen, wie viele aufgrund von Vorurteilen meinen (insbesondere von Möchtegernjournalisten verbreitet, die begierig nach solchen Verfälschungen sind).
Neben bestimmten kurzfristigen wirtschaftlichen Aspekten, die ihren Ursprung in zahlreichen Spannungen zu haben scheinen, gilt in Belgien vor allem, dass ein großer Teil der Bevölkerung weiterhin die jüngere Geschichte der niederländischen Sprachgemeinschaft nicht kennt. Vor allem die Ungerechtigkeiten und die anderen Arten des „Drucks" von oben, die bis zur Unabhängigkeit Belgiens im Jahre 1830 üblich waren.

Diese Situation wurde von einer nach Unabhängigkeit strebenden Elite gefördert, die die Oberschicht französisieren wollte. Zu jener Zeit war die belgische Bevölkerung eher bäuerlich und sprach vorwiegend regionale Mundarten. Nach der Landflucht zu Beginn der industriellen Revolution und verschiedenen Arten des Drucks durch die pro-französische Elite jener Zeit begann ein Teil der Bevölkerung sich zu französisieren, die für die Verwaltung zuständige Hauptstadt Brüssel und der Süden des Landes wurden so mehrheitlich französischsprachig.
Unter dem Druck seitens der Befürworter der französischen Sprache sollte man hier die erniedrigenden Maßnahmen nennen, die wichtige Posten in der öffentlichen Verwaltung und in Privatunternehmen nur für Personen vorsahen, die fließend Französisch sprachen. Zudem wurden die Mundarten, sowohl lateinische als auch germanische, abgewertet, vom Staat und von der Oberschicht sogar zurückgewiesen.

Heutzutage ist eine neue technologische Revolution im Gange. Sie schafft für alle Bürger Probleme und Möglichkeiten. In dieser Situation scheint es kein Land oder keine kriminelle Organisation zu sein, die uns schwächt und die derzeit die größte Gefahr darstellt, sondern vor allem all die gesellschaftlichen Diskriminierungen und Spannungen, die uns zu spalten versuchen. Dies betrifft die abwertenden, manchmal hasserfüllten Reden, antifranzösisch und antiniederländisch, antiafrikanisch und antiosteuropäisch, antireligiös und antiatheistisch, antirechts und antilinks, „anti" in Bezug auf alles, was nicht bestimmten Ideen oder individuellen Eigenschaften entspricht.

1.5) Die wirksame Verteidigung der Würde des Menschen, unser universelles Markenzeichen

Die Geschichte hat wiederholte Male gezeigt, dass keine Sprache, keine geografische Grenze, keine Hautfarbe, keine religiöse oder philosophische Überzeugung, kein Wirtschaftsmodell und kein vorübergehendes Interesse (finanziell oder sicherheitspolitisch) in der Lage war, die Menschen auf eine konsequente und nachhaltige Weise zusammenzubringen.

Die Jahrhunderte voller Kriege zwischen vornehmlich christlich-europäischen Nachbarländern mit gemeinsamen sprachlichen Besonderheiten und mit einem gemeinsamen Wirtschaftsmodell bestätigen dies; mit den Gebieten mit muslimischer oder hinduistischer Mehrheit in Asien und Afrika verhält es sich nicht anders.

Als Beispiel für eine illusorische oder irreführende Zugehörigkeit im 20. Jahrhundert kann man auch „den doppelten Verrat der schwedischen Sicherheitsdienste" anführen. Letztere befürworteten die militärische Expansion von Nazideutschland in Europa. Ihre „fälschlicherweise neutrale" Unterstützung nahm 1940 die Form einer Hilfe für deutsche Truppentransporte für eine Invasion Norwegens sowie die bevorzugten Lieferungen wesentlicher Rohstoffe für die Rüstungsindustrie an. Sobald die Nazis in Schwierigkeiten gerieten, zögerte Schweden nicht dieses profaschistische Engagement zu leugnen und wechselte das Lager erneut.

In der Vergangenheit scheint nur die bedingungslose Verteidigung verschiedener Aspekte der Menschenrechte die Menschen unabhängig von der Situation dauerhaft vereinigt haben zu können.
Die Bildung der Europäischen Union, eingeleitet durch die Verabschiedung der Europäischen Menschenrechtskonvention im Jahre 1950, stellt ein gutes Beispiel hierfür dar. Dieses ambitionierte Friedensprojekt hat die Völker des Nordwestens des europäischen Kontinents nach mehr als zwei Jahrtausenden mit regionalen Konflikten und kurz nach Ende des 2. Weltkriegs letztendlich einander nähergebracht.

Die gegenseitige Bereitschaft, die Rechte der Bürger zu respektieren, hat es möglich gemacht, den Kontinent immer weiter zu stabilisieren, zur Lösung von Grenzspannungen den Dialog zu bevorzugen, neue Möglichkeiten im Bereich der Wirtschaft anzubieten und die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern.
Wenn die Regierung oder die Sicherheitsdienste eines Landes ihrer eigenen Bevölkerung oder einem Teil davon (Frauen, einer Religions- oder Sprachgemeinschaft usw.) Unrecht zufügen, ermutigen sie andere Länder, das Gleiche zu tun. Sie befeuern einen Teufelskreis, der zu einer Verschlechterung der Lage führen kann, sowohl national als auch international.
Während Sie also die Rechte ihrer Bürger verteidigen, scheinen Sie die Nachbarländer und ihre Partner dazu zu ermutigen, es ihnen gleichzutun, indem sie die Sicherheit und wirtschaftliche Stabilität stärken und die Bedingungen für einen dauerhaften Fortschritt schaffen.
[1.7] Europaïscher Gerichtshof für Menschenrechte. „Die Europäische Menschenrechtskonvention". https://www.echr.coe.int/Pages/home.aspx?p=basictexts/convention (Tekst, auf Deutsch)

Die auf eine transparente Weise durchgeführte wirksame Verteidigung der Würde des Menschen scheint ein universeller Bezugspunkt zu sein, der es ermöglicht, die Menschen zu einen, unabhängig von den aktuellen Schwierigkeiten und Möglichkeiten. Dies ist in Zeiten großer Veränderungen der Fall, wie in denen, die wir derzeit durchleben.

Die Würde des Menschen betrifft insbesondere die physische und psychische Unversehrtheit eines jeden, unabhängig von Rasse, Alter, Muttersprache, Herkunft, religiöser und philosophischer Überzeugung... Sowie die freie Meinungsäußerung, solange diese nicht Anlass für Hass und Diskriminierung bietet.

Die Finsternis ermöglicht das Erkennen der Wohltaten des Lichts. Es verhält sich genauso auch bei Unwissenheit und Wissen, Krieg und Frieden, Antipathie und Empathie, Ablehnung und Respekt.

Das Interesse für den biologischen Aspekt bestimmter menschlicher Verhaltensweisen und die Geschichte vorangegangener Generationen ermöglicht ein besseres Verständnis der Vergangenheit und Gegenwart und die Gestaltung einer besseren Zukunft im Interesse aller, wie dieses Werk es zeigen wird.

1.6) Von Brüssel zu Grand Brussel…

Das Wort „Grand" („groß" auf Französisch) symbolisiert hier den Aufstieg und die Bewältigung; der Eigenname „Brussel" (Niederländisch für „Brüssel"), den gegenseitigen Respekt und das Verständnis, die erforderlich sind, um Unterschiede, Missverständnisse, Ängste, Spannungen aufgrund von Sprache, Religion, Philosophie, Politik usw. zu überwinden, um auf die Veränderung reagieren zu können.

„Grand Brussel", ein zweisprachiger Ausdruck, fasst in zwei Worten diese Notwendigkeit zusammen, sich gegenseitig zu respektieren, nach einem besseren Verständnis zu streben, sich für die tatsächlichen Ursachen der Probleme zu interessieren, auf die man trifft, und sich zu unterstützen, um letztendlich zu einem gemeinsamen Aufstieg und einer gemeinsamen Bewältigung fähig zu sein.

Es scheint, als ob keine einzelne Person oder Gruppe aus Einzelpersonen perfekt oder nicht in der Lage ist, von den anderen unabhängig weiterzukommen. Eine Anstrengung mit Respekt zur Würde des Menschen hingegen scheint die Menschen einen zu können, um die gegenwärtigen sowie alle noch bevorstehenden Schwierigkeiten zu meistern.

Wenn man lernt, Fahrrad zu fahren oder ein Auto zu lenken, stellt man schnell fest, dass man vermeiden muss, sich auf die möglichen Hindernisse zu konzentrieren. Der ausgelöste Stress lenkt die Aufmerksamkeit vom Pfad, dem wir gerne folgen würden, ab und führt unbewusst zu Entscheidungen, die uns näher an das heranführen, was wir eigentlich meiden wollten... Diese Feststellung ermutigt dazu, seine Aufmerksamkeit der Straße zu widmen, der man folgen muss, um voranzukommen. Es verhält sich mit allen Situationen des Alltagslebens gleich.

Die Welt ist weder schwarz noch weiß... Sie scheint sich eher ständig zwischen diesen zwei Extremen hin und her zu bewegen und es liegt an der Menschheit, die Richtung dieser Bewegung entlang der Entscheidungen und Aktivitäten, sowohl individuell als auch kollektiv, auf täglich neu zu wählen.

2) Die Verstärkung des kritischen Geistes

2.1) Ein Tsunami an Information und Desinformation

Um die sozialen Herausforderungen aller Art, die sich uns stellen, anzugehen, scheint es unverzichtbar zu sein, unsere Kapazität zu verstärken, uns in Frage zu stellen und die Zuverlässigkeit von Informationen, denen wir täglich ausgesetzt sind, zu prüfen.

Die Schärfung unseres kritischen Geistes ist in der Tat entscheidend und sollte in allen Belangen gefördert werden, ähnlich den bereits in einigen Schulen durchgeführten Medienkompetenzkursen. Diese Kurse zielen darauf ab:
– die Glaubwürdigkeit verschiedener Informationsquellen, wie z. B. Internet-Websites, Fernsehsendungen, Lobbys, Blogger, Schriftsteller, Journalisten und Forscher zu bewerten;
– den Grad der Glaubwürdigkeit von im Internet, in der geschriebenen Presse, in Magazinen und Büchern usw. gefundenen Informationen zu beurteilen und zu vergleichen;
– die Unterschiede der Ansichten zu einem gegebenen Thema zu analysieren, um die Relevanz zu bestimmen und um die möglichen Ursprünge und Ziele zu verstehen (z. B. die Verteidigung persönlicher Interessen, die Schaffung eines Publikums, die Anbindung eines bestimmten Publikums, neutrale Information…).
[22] Christophe Michel. „Die Desinformation, und die Bildung in den Medien". https://youtu.be/ppU_XuaDUaQ (Video, Dauer 14:04, auf Französisch)

Als interessante Studienfälle möchten wir anführen:
1. Die falschen wissenschaftlichen Forschungen, die früher von der Zigarettenindustrie finanziert wurden, um die Toxizität ihrer Produkte zu verbergen;
2. Die Desinformationskampagnen von bestimmten Bergbau- und Industriegruppen, um die schädliche Auswirkung ihrer Tätigkeiten auf die Umwelt und die öffentliche Gesundheit herunterzuspielen;
3. Die Kriegspropaganda (wie dies später im Detail behandelt wird);
4. Seit einigen Jahren wird in bestimmten Medien unserer französischen Nachbarn die Mobilisierung der „Gelbwesten" (*„Gilets jaunes"*) verteufelt, die sich auf die Untaten einiger weniger Störenfriede konzentrieren, um ein Publikum für sich zu gewinnen und eine Bewegung mit verständlichen sozialen Forderungen zu diffamieren.

Darüber hinaus haben zahlreiche Fachleute, die bereits kritisches Denken unterrichten, detaillierte (oft frei verfügbare) Lehrprogramme ausgearbeitet; darunter die Avantgardistin Yaël Nazé, Astrophysikerin und Professorin an der Universität zu Lüttich.

2.2) Überraschende kognitive Verzerrungen

Um die Umwelt, in der wir uns entwickeln, besser zu verstehen, ist es unerlässlich, einen kritischen Geist zu entwickeln. Dies ist vor allem heutzutage der Fall, angesichts der verschiedenen, mehr oder weniger zuverlässigen und nützlichen Informationen, denen wir ausgesetzt sind. Dies geschieht zum Beispiel durch ein größeres Interesse an Arbeiten, die es möglich gemacht haben, herauszufinden, dass kognitive Verzerrungen, auch bekannt als „kognitive Schwächen", herangezogen werden. Es ist mehr als interessant, sich darüber bewusst zu werden, um die Fehler der Vergangenheit besser zu verstehen und bessere Entscheidungen zu treffen, die den persönlichen Werten entsprechen.

Es handelt sich hierbei um intellektuelle Abkürzungen, die wir unbewusst nutzen. Diese machen es möglich, die Zeit der Überlegung zu begrenzen, um schneller Entscheidungen treffen zu können, die dringlich und einfach erscheinen. Sie können manchmal aber in Sackgassen oder Irrwege führen. Diese werden zum Beispiel von missbräuchlichen Marketingpraktiken genutzt, die zum (Über-) Konsum von allem Möglichen drängen, wie z. B. Tabak, die sozialen Netzwerke oder sogar die Fehlinformationen für gewerbliche Zwecke oder die politische und militärische Propaganda.

[23] Olivier Sibony. „Wie man die kognitiven Verzerrungen vermeidet?".
https://youtu.be/FZJwRRsmeyY (Video, Dauer 14:48, auf Französisch)
[24] YouTube Practical psychology. „Wie man unter Vermeidung kognitiver Verzerrungen logischer denkt".
https://youtu.be/wEwGBIr_RIw (Video, Dauer 10:08, auf Englisch mit englischen Untertiteln)

Als Beispiele können Verankerung, die Bestätigungsverzerrung, kognitive Dissonanz, Gruppendenken, Selbstüberschätzung, und blinder Gehorsam gegenüber jeglicher Form von Autorität, ob real oder hypothetisch, genannt werden, die im Folgenden in Kürze erläutert werden.

1. „Die Verankerung" ist die Tendenz, sich durch die ersten zu einem Thema erhaltenen Informationen entscheidend beeinflussen zu lassen, sogar dann, wenn diese Informationen übertrieben oder absurd sind.

2. „Die Bestätigungsverzerrung" drängt unbewusst dazu, alle Informationen in Betracht zu ziehen, die die ersten Meinungen unterstützen, wobei bewusst jegliche Bewertung von deren Relevanz vermieden wird.

3. „Die kognitive Dissonanz" ist das, was dazu drängt, sich von Absurditäten überzeugen zu lassen, um eine moralische oder intellektuelle Peinlichkeit zu vermeiden.

4. „Das Gruppendenken" (das eher „das Gruppen-Nichtdenken" genannt werden sollte) ist ein zwischenmenschliches Phänomen, das einen unlogischen falschen Konsens erzeugt. Es drängt zu falschen Vermutungen, die die Mitglieder einer Gruppe dazu führen, ihre eigenen Meinungen zu ignorieren und Entscheidungen zu treffen, die ihren Werten, ihren Interessen und den individuellen und kollektiven Zielen widersprechen.

5. „Die Selbstüberschätzung" ist das, was eine Verkettung von desaströsen Entscheidungen hervorrufen kann, aus Angst, akzeptieren zu müssen, dass die Vermutungen zu Beginn absurd gewesen sein könnten. Dies hat zum Beispiel bestimmte Verantwortliche aus den Sicherheitsdiensten der entwickelten Länder dazu gedrängt, in Afghanistan und im Irak chaotische Interventionen zu verfolgen, aus Angst, Rechenschaft ablegen zu müssen, und die

Aufrüstung instabiler Diktaturen bis vor die Tore Europas durchzuführen, in dem Versuch, einige heikle Interessen zu wahren, selbst dann; wenn diese Aktionen nichts anderes erbracht haben, als das internationale Wirtschafts- und Sicherheitsumfeld zu verschlechtern, und die Bildung von kriminellen Organisationen zu begünstigen.

6. „Blinder Gehorsam gegenüber einer Autorität" ist das, was einen irrtümlicherweise glauben lässt, dass eine Person nicht verantwortlich ist für körperliche oder psychische Folgeschäden, die aus dem resultieren, was durch eine reelle oder imaginäre Autoritätsperson von ihr verlangt oder wozu ihr die Berechtigung erteilt wurde. Dieser blinde Gehorsam kann im zwanghaften Rahmen eines Unternehmens oder eines Sicherheitsdienstes auftreten, wie die Forschungsarbeiten von Stanley Milgram (von bestimmten Psychologen wie Alex Haslam kritisiert) und Philip Zimbardo dies hervorgehoben haben.
Es ist nicht notwendig, sich lange über die Tatsache auszulassen, dass alle in jedem Fall moralisch und rechtlich für ihr Handeln verantwortlich sind, selbst dann, wenn ein verantwortliches Unternehmen oder eine Autoritätsperson zur Begehung von Missbräuchen drängt, ermutigt oder autorisiert.
In einem Umfeld mit einem starken sozialen Stress – hervorgerufen z. B. durch eine wirtschaftliche Instabilität und eine allgemeine Armut, die sich über viele Jahre erstreckt – kann der blinde Gehorsam angesichts der menschlichen Katastrophen, die in Europa und Afrika im 20. Jahrhundert stattfanden, die einfachsten Bürger dazu veranlassen, Gräueltaten von immensem Ausmaß zu verüben.
Die alten autoritären Regime Osteuropas und der Sowjetunion hatten ebenfalls den blinden Gehorsam genutzt, um die Denunziation „potenziell störender" Aktivitäten oder Ideen zu fördern und Zivilisten dazu zu drängen, ihre Nachbarn, Kollegen und Unbekannte in den öffentlichen Räumen zu überwachen.
In Belgien haben die faschistischen Verräter in den Reihen unserer Sicherheitsdienste auf eine beunruhigende Weise ähnliche Praktiken entwickelt. Sie manipulieren unter anderem Zivilisten, zynisch oder naiv, um sie dazu zu bringen, unbescholtene Bürger auf aufdringliche Weise zu überwachen und zu schikanieren.
Sie missbrauchen auch neue unreife, notorisch fehlerhafte Technologien, um auf eine zerstörerische Weise einfache Mitbürger auszuspionieren und zu terrorisieren.
Unter dem Vorwand, auf eine komplexe Sicherheitsbedrohung zu reagieren, die diese Personen durch ihre Missbräuche und Verbrechen eigentlich schüren, versuchen sie eine Art der „instabilen digitalen *Gestapo*" zu etablieren, die auf undurchsichtigen Praktiken basiert, die sich in der Vergangenheit in Bezug auf die Sicherheit bereits als zerstörerisch und vollkommen überflüssig erwiesen haben (ganz abgesehen von deren Illegalität und Gefährlichkeit für die gesamte Gesellschaft.
Die Manipulation und die invasive Überwachung der Bevölkerung hatten nicht verhindern können, dass ehemalige repressive Regimes und Sicherheitsdienste auf unserem Kontinent zusammengebrochen sind. Diese niederträchtigen Methoden haben nur dazu geführt, ihre Ungereimtheiten zu schüren. Zudem sind sie die Ursache für psychische Störungen mit tragischen Folgen. Sie können insbesondere gewalttätige Verhaltensweisen hervorrufen, die für Vollzugsbeamte und normale Bürger unvorhersehbar sein können.
Allgemeiner ausgedrückt, erscheint es unbestreitbar, dass die undurchsichtigen Praktiken, welche der nationalen Sicherheit und der Integrität des Rechtsstaats Schaden zufügen, keinen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten können, außer den für eine vermehrte Instabilität und Unsicherheit zu sorgen, weswegen diese totalitären Missstände aufgeklärt, die dafür verantwortlichen Individuen verurteilt müssen und dem Ganzen so schnell wie möglich ein Ende gesetzt werden muss.

[25] YouTube OTB – Outside the box. „Die Top 5 sozialpsychologischen Studien, die Sie zum Nachdenken anregen werden".
https://youtu.be/pkM9MYiARM8 (Video, Dauer 12:39, auf Französisch)

2.3) Die Infragestellung von Vorurteilen

Lassen Sie uns unter den Beispielen in Verbindung mit der Verankerung und der Bestätigungsverzerrung, die Vorurteile ansprechen, die für die gesprochene Landessprache bestehen.
Reduzierende Klischees und Diskurse über die Französischsprachigen und die Niederländischsprachigen sind in Belgien gang und gäbe. Sie werden von Möchtegernjournalisten beider Seiten verstärkt, die gelegentlich davon profitieren, Öl ins Feuer zu gießen und so einem bestimmten Publikum zu gefallen... Es scheint offensichtlich, dass das Sprechen einer Sprache die persönlichen Eigenschaften wie z. B. Aufgeschlossenheit, intellektuelle Fähigkeiten, Unternehmergeist, individuelle Talente, Großzügigkeit und Seriosität weder positiv noch negativ beeinflussen.
Was in Bezug auf die auf der Sprache basierenden Vorurteile überraschend ist, ist der Umstand, dass vor ungefähr fünfzig Jahren, zu einer Zeit, als die französischsprachige Region wohlhabender war als die niederländischsprachige, die meisten von ihnen umgekehrt wurden! Es wird deutlich, dass, wenn eine Region über einen bestimmten Zeitraum größere Schwierigkeiten durchlebt als eine andere, dies nicht an einer bestimmten Sprache liegt, die man dort spricht, oder an besonderen kulturellen Eigenheiten, sondern daran, dass sie zu einem bestimmten Zeitpunkt mehr Schwierigkeiten hatte, sich an die weltwirtschaftlichen Veränderungen anzupassen. Dies war in der französischsprachigen Region in den 1960er und 1970er Jahren der Fall, vor allem aufgrund einer starken Abhängigkeit von den im Niedergang befindlichen Kohle- und Stahlindustrien.

Als ein weiteres Beispiel für diese kognitiven Verzerrungen kann man die Vorurteile anführen, nach denen Frauen in den intellektuellen Bereichen schlechtere Ergebnisse erzielen würden als Männer. Vor weniger als einhundert Jahren galten diese Absurditäten noch als unbestreitbare Wahrheiten, die zudem dafür ausgeschlachtet wurden, um Frauen fundamentale Rechte vorzuenthalten. Heutzutage gibt es genügend Frauen mit Diplomen in den fortschrittlichsten wissenschaftlichen Bereichen, um sagen zu können, dass es vor allem die Lernumgebung, die Führungskräfte und die Möglichkeiten zur geistigen Entwicklung sind, die bestimmen, ob eine Person (ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer Muttersprache, der Farbe ihrer Haut, ihrer Haare und ihrer Augen) in einem bestimmten Bereich hervorsticht.

Es wäre nützlich, alle Vorurteile in Frage zu stellen, die hetzerische Reden und diskriminierendes Verhalten fördern. Diese Infragestellung betrifft die Vorurteile, mit denen man großgeworden sein kann, die auf sprachlichen, ethnischen, religiösen, philosophischen, politischen Unterschieden beruhen... oder die auf Vertreter von öffentlichen Funktionen, wie gewählte Politiker oder Mitglieder der Sicherheitsdienste abzielen.
Heutzutage sind größere Veränderungen mit einer zunehmenden Globalisierung und dem Aufkommen disruptiver Technologien im Gange, wie z. B.:
– die neuen sauberen Energiequellen;
– die „dynamische statistische Modelle" (fälschlicherweise als „künstliche Intelligenzen" oder *„machine learning"* bezeichnet);
– 3D-Drucke;
– Nanotechnologien.

Eine der aktuellen Prioritäten scheint die Suche nach einer Überwindung der von bestimmten Vorurteilen aufgebauten Barrieren zu sein, um voranzukommen, und sich so gut wie möglich auf gesellschaftliche Veränderungen vorzubereiten.

Jedes menschliche Wesen kann in die Falle von kognitiven Verzerrungen geraten. Dies betrifft vor allem auch Kleinkinder, wie auch die Verantwortlichen von Sicherheitsdiensten und die Regierungsvertreter.

Man sollte hervorheben, dass diese Verzerrungen in einer Situation von Müdigkeit und Stress verstärkt werden.
Es scheint auch, dass sie an „primäre" intellektuelle Funktionen geknüpft sind, die durch die Anhäufung von Automatismen biologischer Natur im Laufe von Tausenden von Jahren des Überlebens in einer feindlichen Umgebung entwickelt werden. In einer solchen Umgebung hängt das tägliche Überleben von der Fähigkeit ab, einfache Entscheidungen auf der Grundlage übertragener oder selbst erlebter vergangener Erfahrungen in vergleichbaren Bedingungen zu treffen; Farbe, Form und Geruch von Pflanzen geben Hinweise auf ihre Gefährlichkeit oder Qualität, dies gilt auch für das offensive oder inoffensive Verhalten von Tieren, und die feindseligen oder freundlichen Interaktionen von Menschen.

Die Mehrheit der heutzutage getroffenen Entscheidungen ist komplexer und erfordert ein besseres Verständnis der kognitiven Mechanismen, um alle Arten der Unlogik und Fehlurteile mit desaströsen Folgen zu vermeiden.

Was auch der Ursprung der kognitiven Verzerrungen ist: Um die Entscheidungsfindungen zu verbessern, scheint es unabdingbar, sich dafür zu interessieren. Das Interesse für ihre Ursachen und ihre Folgen würde vor allem dazu führen, ein besseres Verständnis für die festgestellten Schwierigkeiten zu entwickeln und bessere persönliche, berufliche und soziale Entscheidungen zu treffen.

Das menschliche Gehirn neigt dazu, die Realität zu vereinfachen, indem es zum Beispiel geistige Abkürzungen nutzt, aber es besitzt auch fortgeschrittene Fähigkeiten, solche sich irrationaler Denkweisen bewusst zu werden und diese zu korrigieren.

2.4) Ein sich veränderndes Verständnis der Welt

Um diesen Abschnitt über die Entwicklung des kritischen Geistes abzuschließen, erscheint es angebracht, unsere Aufmerksamkeit auf die fundamentale Frage zu lenken: „Was kann man wirklich über die Welt wissen?".
Seit jeher haben sich Denker mit den verschiedensten Hintergründen mit dieser Fragestellung beschäftigt. Es ist nicht möglich, hier die Enzyklopädien zusammenzufassen, die sich mit diesem zugleich mysteriösen wie auch faszinierenden Thema beschäftigen. Es ist trotzdem relevant, einen der Anfänge von Antworten auf diese erkenntnistheoretische Frage zu veranschaulichen, indem wir uns die verschiedenen Kategorien des Wissens über die Welt ansehen, die die menschliche Intelligenz hervorbringen kann.

Die folgenden Punkte sind hauptsächlich von Konzepten inspiriert, die übernommen wurden:
1. vom österreichischen Erkenntnistheoretiker und Philosophen Karl Raimund Popper in seinem Werk „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde" (*„The Open Society and Its Enemies"*, veröffentlicht in London im Jahre 1945);

2. vom Philosophen der Aufklärung Immanuel Kant in seinem Monumentalwerk „Kritik der praktischen Vernunft" (veröffentlich in Riga im Jahre 1788).

Das menschliche Wissen kann in drei Kategorien unterteilt werden:

1. Fangen wir mit dem „sensorischen Wissen" an, das auf einer oberflächlichen Wahrnehmung der Welt mit Hilfe der Sinnesorgane beruht:
In dieser ersten Kategorie findet man die Beobachtungen unserer Sinne (die Farben und Formen, die wir über unser Sehvermögen wahrnehmen, die Düfte, die über unser Riechvermögen wahrnehmen, die Geräusche, die wir über unser Hörvermögen wahrnehmen...), aber auch die anderen angenehmen und unangenehmen Reize, die unser biologischer Körper wahrnimmt (wie z. B. Hunger oder Sättigungsgefühl).
Es sollte beachtet werden, dass unsere sensorischen Wahrnehmungen falsch sein können, unter anderem im Falle von Müdigkeit oder im Falle von optischen Täuschungen. Wir geben hier das bekannte Beispiel eines Ruders, das halb ins Wasser eingetaucht ist und so aussieht, als ob es gebrochen sei; diese Illusion entsteht durch die Brechung des Lichts (auf der Oberfläche eines wässrigen Milieus, das viel dichter ist als die Luft).
Diese Art von Unannehmlichkeiten betrifft auch die technischen Geräte – wie z. B. Mikroskope, Teleskope und Computer – die es möglich machen, bei der Beobachtung der Welt noch weiterzugehen. Diese Geräte sind tatsächlich ebenfalls aufgrund von Konzeptions- und Funktionsmängeln nicht perfekt.

2. Es gibt auch das „empirische Wissen", das auf einer rationalen Wahrnehmung der Welt mit Hilfe des Verstandes beruht.
Zum Teil entstehen diese Erkenntnisse aus der Entwicklung von Konzepten, die auf wiederholten Beobachtungen oder Experimenten von Phänomenen beruhen.
Andererseits können sie sich aus einer freien, offenen und permanenten Kritik entwickeln, sowohl in Bezug auf ihre Grundlagen als auch ihre Schlussfolgerungen. Diese Kritik ermöglicht die Verbesserung und die Ausrichtung auf ein besseres Verständnis der Welt.
Auf dieser zweiten Ebene des Wissens benennt man die materiellen und immateriellen Entitäten, die wir mit Hilfe unserer Sinne wahrgenommen haben, wenn wir sie sammeln, klassifizieren und ihnen Eigenschaften zuweisen (Farben, Formen, Geschmäcker, Texturen, Organisationen... aber auch Empfindungen, die sie bei uns aufgrund unserer Erfahrungen auslösen).
Außerdem findet man in dieser Kategorie Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Methodik, die die Form von „wissenschaftlichen Theorien" in den Gebieten wie Physik, Biologie und Psychologie annehmen. Sie ermöglichen es, bestimmte komplexe Aspekte der Realität zu verstehen und deren konkreten Anwendungen zu entdecken.
Diese Erkenntnisse werden auch ständig bestätigt, indem sie offen in Frage gestellt werden, um vervollständigt oder sogar ersetzt zu werden. Dies ist vor allem der Fall bei der Theorie der Schwerkraft, die von Isaac Newton im 17. Jahrhundert konzipiert wurde und im 20. Jahrhundert der von Albert Einstein entwickelten, ausgefeilteren allgemeinen Relativitätstheorie wich.

3. Zu den vorangehenden Wissensarten kam letztendlich das „dogmatische Wissen" hinzu, das auf einer transzendenten Wahrnehmung der Welt mit Hilfe von abstrakten oder idealistischen Darstellungen basiert.
Es resultiert aus unserer Neigung, nach einer Anweisung zu suchen, der wir folgen können, um unserem Leben, aber auch der Welt, die uns umgibt, dem, was jenseits von uns ist, dem,

was über das verfügbare sensorische und empirische Wissen hinausgeht, einen Sinn zu verleihen.
In dieser dritten Kategorie befinden sich abergläubische Riten, Vorurteile aller Art sowie „die Ideologien" (politische, religiöse oder philosophische). Letztere basieren auf mehr oder weniger abstrakten Konzepten. Ihre Prinzipien werden im Allgemeinen auf theoretische Weise definiert, und sie überlassen den Platz in der Praxis einer unendlichen Anzahl an Varianten und Kombinationen; angesichts bestimmter Vertreter, die während der Wahlen mit vagen „politischen Überzeugungen" voranschreiten, und die manchmal unverständliche und widersprüchliche Maßnahmen ergreifen, während sie versuchen, sie in die Praxis umzusetzen. Das dogmatische Wissen öffnet die Tür zu einem breiten Spektrum an Deutungen. Sie können zum Schlechten oder zum Guten genutzt werden, entsprechend der Erfahrung, Situation und den Absichten der Personen, die sie interpretieren.
Betrachten wir als erstes Beispiel die egalitären und kommunistischen Prinzipien des deutschen Philosophen Karl Marx aus dem 19. Jahrhundert. Sie gründeten auf der berechtigten Verurteilung der Auswüchse der frühen industriellen Revolution und der abstoßenden Ausbeutung der ersten Arbeiterklassen. Von noblen Prinzipien und realen Feststellungen ausgehend, entwickelte er eine nahezu prophetische Ideologie, die in bestimmten Fällen die Gewalt der Klasse rechtfertigt, um die sozialen Ungerechtigkeiten zu beheben. Diese Ideologie wurde jedoch von Kriminellen verfälscht, die vollkommen korrumpierte Diktaturen errichteten und die ihre eigenen Mitbürger angriffen, um sich an der Macht zu halten.

Als zweites Beispiel nehmen wir die Prinzipien der Menschenwürde, der Demokratie und der Freiheit für alle Mitbürger (Männer und Frauen, bescheiden lebend oder wohlhabend). Sie wurden von den humanistischen Denkern glühend verteidigt, wie z. B. dem englischen Philosophen John Stuart Mill in seinem Werk „Über die Freiheit" (*„On Liberty"*, veröffentlicht in London im Jahre 1858).
Einerseits haben diese ehrenwerten Prinzipien den Respekt vor den persönlichen Freiheitsrechten, das kritische Denken gegenüber staatlichen Behörden und die Errichtung von demokratischen Regierungen gefördert, die die Interessen der Bevölkerung vertreten. Diese humanistischen Prinzipien haben das Aufkommen von neuen konstruktiven Lösungen angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen begünstigt. Außerdem haben sie beträchtliche Fortschritte wie z. B. den kostenfreien Zugang zur Bildung seit 1914 in Belgien und das Stimmrecht für Frauen gegen Mitte des 20. Jahrhunderts ermöglicht.
Andererseits wurden sie verfälscht, um chaotische Militärinterventionen von Industrienationen in weniger wohlhabenden Ländern zu rechtfertigen.
Um diesen Punkt darzustellen, lassen Sie uns die albernsten Lügen zitieren, wie z. B. die Suche nach imaginären Massenvernichtungswaffen im Irak, wie auch die Kriegspropaganda, die auf den schlimmsten religiösen Hassvorurteilen basieren. Derartige Absurditäten werden von den Verrätern und den „pseudo-demokratischen Terroristen", die in unseren Nachrichtendiensten und unserer Armee vertreten sind, immer noch in unseren Medien verbreitet.
Außerdem profitieren diese skrupellosen Personen vom Fehlen einer transparenten Kontrolle ihrer Aktivitäten, um immer mehr öffentliche Gelder umzuleiten, um letztendlich ihre eklige Sucht nach Manipulation, Kriminalität, und Bewaffnung instabiler Diktaturen zu finanzieren (siehe insbesondere die offiziellen Ermittlungen von *„Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction – Lessons Learned Program"*, die *„Afghanistan Papers"*, und die Berichte über das ehemalige Militärgefängnis von *Abu Ghraib*).
Wie die Nazis in den 1930er Jahren zetteln diese Verräter aus Unfähigkeit und krimineller Bosheit neue und endlose Kriege an und verlieren sie alle. Ihre Desinformationskampagne

dient lediglich dazu, Verwirrung und Hass zu verbreiten, damit sie auf Kosten aller ihre verlorenen Konflikte fortsetzen und neue Konflikte schüren können. Die vielen hunderttausend zivilen Opfer und die Dutzende Millionen Flüchtlinge scheinen ihre Abscheu erregende Sucht nach sinnlosen Kriegen nicht zu berühren.
Diese neuen *faschistischen Verlierer* gehen so weit, dass sie vorgeben „den Wohlstand, die Sicherheit und die Menschenrechte zu exportieren", während sie die Massaker an der Zivilbevölkerung multiplizieren und Verbrecher im Ausland bewaffnen. Auf diese Weise versuchen Sie vergeblich, dort despotische Regime einzusetzen und verursachen eine Katastrophe, die sich gegen unsere Sicherheit, gegen unsere Werte und gegen unsere Interessen richtet; wie dies bei den instabilen Diktaturen der Fall ist, die im Irak, in Afghanistan und in Libyen in den vergangenen Jahren etabliert wurden.

Die beiden angeführten Beispiele für Ideologien zeigen uns insbesondere, dass man niemals den Schmeicheleien von Manipulierern, schönen dogmatischen Parolen, und gar noch weniger dem „ideologischen Etikett" trauen darf, dass sich manche Personen an die Stirn heften, um zu versuchen, Missbräuche und Straftaten zu rechtfertigen. Man muss sich eher zugleich auf die „wahren Absichten", auf „die Fakten" und die „angebotene Transparenz" stützen, um sich eine Meinung zu Machenschaften jeder Art zu bilden.

Um zum Allgemeinwissen zurückzukommen, ist es offensichtlich, unabhängig vom Namen, der ihm gegeben wird, seiner Natur und seiner theoretischen Klassifizierung (wie oben kurz beschrieben), dass es sich aus begrenzten Wahrnehmungen ergibt, die uns ein Fragment eines Bildes der Realität vermitteln.

Das Wissen ist also ein immaterielles Mittel.

Diese Mittel bilden insbesondere mehr oder weniger verlässliche Leseraster, die es nicht zulassen, die verschiedenen, von unseren Sinnen empfangenen Informationen zu deuten, um in dieser Welt „zu navigieren"

Je nach Anwendung können sie eine ebenso negative wie auch positive Auswirkung auf unseren Alltag haben. Sie tragen normalerweise weder Gut noch Böse in sich. Sie sind vor allem abhängig von den wahren Motivationen der Personen, die sie nutzen, wie auch vom Kontext und vom Grad der angebotenen Transparenz.

Zudem sind diese Mittel nicht unveränderlich, sondern änderbar. Sie können ansonsten mittels einer freien, jedem offenstehenden und dauerhaften Kritik ständig verbessert werden...

In diesem Sinne scheint der angesehene Philosoph Immanuel Kant das Wesentliche der folgenden Devise der Aufklärung zusammengefasst zu haben:

„*Sapere aude!* Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!"

[8] Immanuel Kant, Berlinische Monatsschrift (Dezember 1784). „Artikel – Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?".

3) Die „nützliche Neugier”

3.1) Lebenslanges Lernen

Eine andere aktuelle Priorität ist die Schulung von Bürgern, die sich auf der Welt hinterfragen, die über das Wissen und das Verständnis verfügen, um sich das ganze Leben lang leichter an neue Situationen anzupassen, die die vorrangigen Aspekte der Evolution der menschlichen Gesellschaften verstehen (Sprache, Konsum, Organisation, öffentliche Dienstleistungen, private Unternehmen usw.), die in der Lage sind, einige Ungereimtheiten unserer Gesellschaft in Frage zu stellen und möglicherweise positive Lösungen vorzuschlagen und an ihrer Ausarbeitung teilzunehmen.

Heutzutage sind zahlreiche Kinder immer noch überrascht:
– wenn sie die Herkunft der Lebensmittel entdecken, die sie täglich verzehren;
– wenn sie erfahren, dass man, wenn man atmet, trinkt und isst, dies vor allem deswegen tut, um den Körper mit Partikeln zu versorgen, die er braucht, um zu „funktionieren”;
– oder auch wenn sie, um kurz auf ein paar astronomische Konzepte einzugehen, feststellen, dass alles Teil eines größeren dynamischen Ganzen ist. So bewegen wir uns, selbst wenn wir bequem auf einem Sofa sitzen, mit mehr als hunderttausend Kilometern in der Stunde, indem wir unseren Planeten (unser natürliches Raumschiff) „die Erde” begleiten, die sich an einem Tag um sich selbst dreht, und in einem Jahr eine Runde um unseren Stern „die Sonne” vollführt. Dieser Stern kreist mit Milliarden von anderen Gestirnen, um das Zentrum unserer Galaxie, der „Milchstraße”, die sich ihrerseits um das Herz unseres Supergalaxienhaufens „Laniakea” bewegt und der wiederum nur ein einziges Element in einem noch größeren, in Bewegung befindlichen Netz ist.
[26] Futura Sciences. „Wie schnell bewegt sich die Erde im Weltraum?”.
https://www.futura-sciences.com/sciences/questions-reponses/astronomie-vitesse-deplace-terre-espace-8624/
(Text, auf Französisch)

Man sollte mehr tun, um eine nützliche Neugierde zu wecken, zum Beispiel indem man sich darüber bewusst wird, dass nichts auf dieser Welt grundlos zu sein scheint, wobei dies vielfältig und komplex sein kann.
Die Sonne könnte zum Beispiel entstanden sein, indem sie umliegende Atome unter dem Einfluss der Gravitation einsammelte, bevor sie sich aufgrund eines wachsenden Drucks entzündete.
Lassen Sie uns ein anderes, diesmal etwas bodenständigeres Beispiel anführen, wie die Organisation der Arbeit an fünf Tagen pro Woche und acht Stunden pro Tag. Diese Organisation wurde vom Industriellen Henry Ford zu Beginn des 20. Jahrhunderts eingeführt. Sie zielte darauf ab, den Arbeitern mehr Freizeit zu bieten, um den Konsum zu steigern und die Wirtschaft anzukurbeln.
Um ein letztes alltägliches Beispiel zu nennen, nehmen wir die Anordnung der Buchstaben auf den an die französische Sprache angepassten *azerty*-Tastaturen (und den *qwerty*-Tastaturen, die an die englische Sprache angepasst ist). Diese besondere Anordnung, anders als die des Alphabets, wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts für die Schreibmaschinen konzipiert. Sie ermöglichte die Begrenzung des Risikos, dass die zugehörigen Metallteile von Typen benachbarter Tasten sich blockieren. Heute sind die technischen Zwänge in Verbindung mit der Nutzung von Schreibmaschinen nicht mehr aktuell. Andere praktischere Anordnungen wie die *Bépo*-Tastatur bieten erheblichen Verbesserungen in Bezug auf die Schreibgeschwindigkeit und die Ergonomie.

Um den Schülern ein besseres Verständnis der Gesellschaft, die ihnen hinterlassen wird, zu ermöglichen, wäre es auch sinnvoll, die Bildungseinrichtungen zu ermutigen, Akteure des öffentlichen Lebens, wie z. B. gewählte Lokalpolitiker, gemeinnützige Vereine und Privatunternehmen regelmäßiger einzuladen. Freiwillige Informationssitzungen, die zum Beispiel einmal im Monat gegen Mittag organisiert werden, würden die Art der Interaktionen erleichtern und die Lernenden motivieren, sich auch für verschiedene Aspekte der Organisation der Gesellschaft zu interessieren.
Die Teilnehmer könnten auch von diesen Interaktionen profitieren, indem sie Praktika von einigen Tagen bis zu mehreren Monaten an Wochenenden und in den Schulferien anbieten, um Menschen zu helfen, ihren Beruf zu entdecken und ihre Erfahrungen zu teilen.

4) Die Vorurteile in Bezug auf sprachliche Unterschiede

4.1) Persönliche Laufbahnen formen die Individuen

Lassen Sie uns jetzt einige unglaubliche Vorurteile untersuchen, so wie die, die sprachliche Unterschiede betreffen.

Es ist offensichtlich, dass die persönlichen Laufbahnen die Individuen formen und ihre sprachlichen, verhaltensbezogenen und geistigen Eigenschaften bestimmen... Man hört manchmal fälschlicherweise, dass es die Muttersprache sei, die all dies präge. Rechtzeitig zur Globalisierung gibt es keinen Zweifel, dass eine Sprache an und für sich oder, was noch absurder ist, die Nationalität oder eine Haut- oder Haarfarbe, nicht das Geringste zu tun hat mit den individuellen Eigenschaften.

Mehrere Sprachen und geographische Orte in unserer Nachbarschaft können aufgeführt werden, um diese Realität zu veranschaulichen.

Ein Blick nach Flandern reicht aus, um sich darüber bewusst zu werden, dass die niederländischsprachige Bevölkerung sehr vielfältig ist, sei es in Bezug die Talente, Persönlichkeiten oder Ideen. Unter den Niederländischsprachigen gibt es auch gewalttätige Separatisten, die immer noch gefangen sind in den Wunden der Vergangenheit... wie auch Weltbürger und idealistische Globalisierungskritiker.
Unsere deutschsprachigen deutschen Nachbarn sind ein anderes Beispiel dieser Vielfalt. Unter ihnen befinden sich auch Neonazis, die sich in bestimmten Rassentheorien und einer komplexen neueren Geschichte verirrt haben... wie auch Pazifisten, Philosophen und Wissenschaftler, die sich jeden Tag für eine bessere Welt öffnen.
Genauso findet man bei den Französischsprachigen Frankreichs zahlreiche frühere Verräter oder Nazikollaborateure, und Nationalisten die die desaströse Kolonialzeit glorifizieren (indem sie die auf allen Kontinenten verübten Massaker und Plünderungen als belanglose Details auffassen)... wie auch Philanthropen, die sich in sozioökonomischen Entwicklungsprojekten auf der ganzen Welt engagieren, sowie humanistische Intellektuelle von Weltruhm, wie der sehr beliebte Matthieu Ricard, Doktor der Zellgenetik, buddhistischer Mönch, Übersetzer und Schriftsteller.

Als ein allgemeineres Beispiel kann man zwei Unternehmer anführen, die sich fürs Reisen und für neue Technologien begeistern. Sie leben im Zentrum zweier internationaler dynamischer Metropolen, die sich Tausende von Kilometern voneinander entfernt befinden. Sie werden sicherlich über mehr Gemeinsamkeiten und gemeinsame Interessen verfügen als ein Verwandter, der sich mehr für die Landwirtschaft und einen Lebensstil im ländlichen Raum interessiert und überhaupt kein Interesse für gerade in Mode befindliche Gadgets hat. Die umgekehrte Situation scheint ebenfalls offensichtlich zu sein.

Die Muttersprache weist eine bestimmte Bedeutung auf, aber es scheint klar, dass es vor allem die menschlichen Werte und die erworbenen persönlichen Erfahrungen sind, die zu einem bestimmten Zeitpunkt die Individuen formen und ihre Eigenschaften bestimmen.

4.2) Die erstaunliche Entwicklung der Sprachen

Es ist wichtig anzugeben, dass die zigtausenden Sprachen, die auf der Welt benutzt werden, keine unverrückbaren Felsen sind, die in alten Zeiten vom Himmel fielen. Um ein vereinfachtes Bild zu erstellen, kann man von einer Gesamtheit an Tönen und in bestimmten Fällen von Zeichen sprechen, die sich im Laufe der Zeit entwickelt haben und die ausgetauscht werden, um Gedanken zu vermitteln (es ist wichtig zu erwähnen, dass diese Kommunikation nicht perfekt ist, und dass sie der Ursprung von Missverständnissen sein kann).

Diese Tongruppen basieren hauptsächlich auf:
1. einem Wortschatz, der aus „Wörtern" besteht, die sich auf Personen, Handlungen, materielle oder immaterielle Objekte usw. beziehen;
2. einer Grammatik, die die „Regeln der Zusammenfügung der Wörter" bestimmt, wie ihren Platz in einem Satz oder auch die Deklinationen, die für mehr Klarheit sorgen und es ermöglichen, komplexere Ideen zu formulieren;
3. den lokalen Varianten und Akzenten, den Ausdrücken, kulturellen Verweisen und manchmal den besonderen beschreibenden Nuancen, die alles bereichern.

Auch Idiome sind nicht starr. Sie entstehen und entwickeln sich ständig. Auf diese Weise werden regelmäßig Wörter aufgegeben, während andere erfunden, importiert oder in der Aussprache oder Bedeutung verändert werden. Die drei folgenden Begriffe sind Beispiele, die die Jahrhunderte überdauert und die Kontinente überspannt haben.

1. Das Wort „Barbar":
Der Begriff geht auf das Wort *barbaros* „βάρβαρος" zurück, das von den Griechischsprachigen der Antike verwendet wurde, um Völker zu beschreiben, deren Sprache unverständlich war; wie das Geplapper *barbarbar*, oder *blablabla* auf Französisch.
Die Römer importierten diesen Begriff in die lateinische Sprache, indem Sie eine Minderwertigkeitskonnotation hinzufügten. Sie verwendeten es unter anderem, um die Völker, die sich um das Römische Reich herum niedergelassen hatten, zu bezeichnen und zu verunglimpfen, wie z. B. die benachteiligten germanischen Völker, die das heutige Gebiet Deutschlands und seiner Umgebung besiedelten. Lassen Sie uns unterstreichen, dass die Bewohner dieser Region heute über eines der besten Bildungsniveaus und mit dem höchsten Wohlstand auf dem Kontinent verfügen, was vor allem an ihrer zentralen Lokalisierung, an der Kreuzung des kommerziellen und intellektuellen Austauschs liegt (die Ersten, die Römer, wurden die Letzten, während die Letzten, die Germanen, die Ersten wurden...)
Heutzutage wird der Begriff „Barbar" verwendet, um auf die Brutalität, den mangelnden Bürgersinn und die Grobschlächtigkeit zu verweisen.

2. Das Wort „Guru":
Der Sanskrit-Begriff *Guru* „गुरु" setzt sich zusammen aus dem Wort *Gu*, das mit „Dunkelheit" assoziiert wird und dem Wort *Ru*, das als „Licht" oder „zurückziehen" übersetzt werden kann. Er wurde verwendet, um einen spirituellen Führer oder einen Lehrer zu bezeichnen.
Auf Französisch wurde dieses Wort übernommen, um einen Sektenführer, einen Vordenker oder gar einen Experten in einem bestimmten Bereich, wie z. B. der Informatik, zu bezeichnen.

3. Das Wort „Algorithmus”:
Dieser Ausdruckt wurde vom Namen des Mathematikers und Astronomen *Al Khwarizmi* „الخوارزمي” von Bagdad aus dem 9. Jahrhundert abgeleitet, der für seine Arbeiten über die Algorithmie bekannt war.
Das Wort „Algorithmus” bezeichnet eine Folge von Anweisungen (in der Mathematik, bei der Programmierung…), die die Lösung eines Problems oder die Ausführung einer Funktion ermöglicht.

Die Idiome passen sich im Lauf der Zeit und der Regionen und je nach Sprecher an. Dies erläutert die verschiedenen Akzente und Mundarten, die durch die lokalen Beiträge beeinflusst wurden. Sie können sich über mehrere Jahrhunderte voneinander unabhängig bis zur Entwicklung ihrer eigenen Aussprache, ihres eigenen Wortschatzes und ihrer eigenen Grammatik entwickeln. Dies ist zum Beispiel bei den verschiedenen regionalen Versionen des Altlatein, *„latinum vulgare”* oder *„Latein des Volks”*, der Fall, die die romanischen Sprachen unserer Zeit hervorgebracht haben, wie z. B. Italienisch, Rumänisch, Korsisch, Katalanisch, Spanisch, Portugiesisch, Wallonisch und Französisch.

Neben der gesprochenen Sprache muss man die Schrift erwähnen, die auf einer Reihe von Symbolen (wie z. B. Buchstaben, Satzzeichen, in bestimmten Fällen Piktogrammen usw.) und auf Regeln der Zusammensetzung wie z. B. Schreibrichtung und Orthografie beruht. Die geschriebene Sprache entwickelt sich und nicht immer auf die gleiche Weise wie die gesprochene Sprache, dies erklärt die meisten Unterschiede zwischen ihnen. Im Französischen findet man sogar „stumme Buchstaben” und Töne, die in verschiedenen Wörtern auf unterschiedliche Weise geschrieben werden, die in der Vergangenheit auf eine andere Weise ausgesprochen wurden oder die aus anderen Redewendungen entnommen wurden.
Die Unterschiede zwischen den gesprochenen und geschriebenen Sprachen sind ein weltweites Phänomen. Regelmäßig werden Reformen vorgeschlagen, um sie einander anzunähern, um sie zu vereinfachen, sowie die Aussprache, den Wortschatz und die grammatischen Regeln und die „Standard”-Schreibweise unter Berücksichtigung ihrer neuen Anwendung zu überprüfen. Die Bildung und die Medien geben diese Reformen dann an die Bevölkerung weiter.

Diese sprachliche Entwicklung kann kurz wie folgt an einigen Beispielen dargestellt werden.

1. Französisch:
Im Gegensatz zu manchen Ansichten hatten die keltisch-gallischen Stämme, die sich vor über zweitausend Jahren in einem Teil des derzeitigen Territoriums von Frankreich niedergelassen hatten, nur einen geringen Einfluss auf die französische Sprache. Dies lässt sich unter anderem dadurch erklären, dass die Schrift bei diesen Völkern nicht gebräuchlich war.
Später haben die Eroberungen dieses Gebiets durch die Römer im Laufe des 1. Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung und durch die germanischen Stämme einige hundert Jahre später, fast alle Spuren dieser keltischen Präsenz ausgelöscht. Die französische Sprache ist also nicht keltischen Ursprungs, sondern sie verfügt über lateinische Fundamente, die durch Worte bereichert wurden, die aus dem Griechischen eingeführt wurden, vor allem in den wissenschaftlichen Bereichen. Die französische Sprache wurde im Mittelalter auch von den germanischen und arabischen Sprachen und im 20. Jahrhundert von der englischen Sprache beeinflusst. Es ist an dieser Stelle interessant hinzuzufügen, dass diese Idiome auch von

Beiträgen aus anderen Sprachgemeinschaften beeinflusst wurden und dass ihre Anwendung sich durch Eroberungen, Bündnisse und Austausch verbreitet hat.
Die Wörter „français" und „France" selbst haben germanische Wurzeln. Sie wurden abgeleitet vom Namen des Stammes, das auf dem heutigen Gebiet von Deutschland lebte und das im 5. Jahrhundert die Kontrolle über einen Teil des Römischen Reiches übernahm, den Franken.
Der Name „France" hat seinen Ursprung in den germanischen Sprachen bewahrt, in denen es wörtlich übersetzt werden kann als *der Staat oder das Gebiet der Franken* (*Frankreich* auf Deutsch, *Fràankrich* auf Elsässisch, *Frankrijk* auf Niederländisch, *Frankrike* auf Schwedisch…).
Zum Schreiben verwendet die französische Sprache eine Variante des lateinischen Alphabets, das sich vom griechischen Alphabet ableitet, das wiederum auf das phönizische Alphabet zurückgeht, das sich im Mittleren Orient vor mehr als dreitausend Jahren entwickelt hat.

2. Englisch:
Im 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung gelang es dem Römischen Reich sich das Gebiet Englands einzuverleiben, das von den keltischen Stämmen bewohnt wurde. Unter diesen lokalen Völkern gab es die Bretonen, *„Britons"*; deren Name übernommen wurde, um Großbritannien zu benennen (und von denen ein Teil später an die andere Küste des Ärmelkanal flüchtete, aus der später die französische Bretagne wurde). In dieser Zeit wurde das Lateinische zum ersten Mal inmitten der Oberschicht integriert.
Im Laufe des 5. Jahrhunderts, folgten auf den Zusammenbruch des Römischen Reiches Einfälle germanischer Völker aus dem heutigen Dänemark und dem Norden Deutschlands. Die wichtigsten Stämme, die an diesen Offensiven teilnahmen, waren die Jüten, die Sachsen und die Angeln, wobei letztere der englischen Sprache und *England* den Namen gaben, was auch als *„Land der Angeln"* übersetzt werden könnte. Diese Völker ließen sich in der Region nieder und eine Mischung aus verschiedenen Sprachen setzte sich in der Bevölkerung durch.
Im 11. Jahrhundert fiel Frankreich seinerseits in das Gebiet ein und brachte Varianten des Lateinischen mit sich, die dann von der Elite genutzt wurden.
Einige Jahrhunderte später trieb das wachsende Interesse für Wissenschaften und Kunst die englischen Intellektuellen dazu, neue Wörter aus dem Griechischen, Lateinischen und Arabischen einzuführen.
Diese komplexe Mischung, gegründet auf den germanischen Sprachen mit lateinischen und griechischen Einflüssen – sowie keltischen und arabischen in einem geringen Maßstab – entwickelte sich über mehrere Jahrhunderte weiter und wurde zum heutigen Englisch.

3. Spanisch und Portugiesisch:
Spanisch und Portugiesisch sind zwei Varianten des Lateins, die sich in bestimmten Regionen der iberischen Halbinsel entwickelt haben (Spanisch wird in Spanien auch „Kastilisch" genannt, eine Referenz an die Region Kastilien, aus der es stammt). Diese Varianten wurden vor allem von den germanischen Eroberungen und von der mehrere Jahrhunderte andauernden arabisch-muslimischen Präsenz beeinflusst.
Zahlreiche Orte, Flussläufe und Städte dieser Halbinsel tragen immer noch Namen arabischer Herkunft, wie z. B. der Felsen von Gibraltar, der Fluss Guadalquivir und die Stadt Almeria.

4. Maltesisch:
Die maltesische Sprache ist eine regionale Variante des auf den maltesischen Inseln gesprochenen Arabisch. Die Sprache wurde aufgrund der Nähe zu Italien vor allem durch Wörter italienischer Herkunft, und während der Zeit unter englischer Verwaltung aus dem Englischen bereichert.

Allgemeiner kann man von Sprachgruppen sprechen, die aus älteren gemeinsamen Sprachen hervorgingen. Regionale Varianten haben sich im Laufe der Jahre einerseits aufgrund der Distanz, die die Sprecher trennte, und andererseits durch den Einfluss lokaler Mundarten differenziert. Selbst wenn sie erhebliche Entwicklungen durchgemacht haben, vor allem in Bezug auf die Aussprache und die Schrift, besitzen sie immer noch Hunderte von gemeinsamen Wörtern des Alltags und bestimmte Besonderheiten in Bezug auf die Grammatik.
1. Die romanischen Sprachen; Französisch, Rumänisch und Spanisch sind ein Teil der Sprachen, die wie zuvor erwähnt, aus dem in der Antike im ganzen Römischen Reich gesprochenen Latein hervorgegangen sind.
2. Die germanischen Sprachen; Flämisch, Niederländisch, Luxemburgisch, Elsässisch, Deutsch, Dänisch, Schwedisch, Norwegisch und Isländisch sind aus einer gleichen Sprache hervorgegangen, die im Norden und im Zentrum Europas mehrere Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung gesprochen wurde.
3. Die semitischen Sprachen; Aramäisch, Arabisch und Hebräisch wurden aus einer Sprache geboren, die im Mittleren Orient vor über zweitausendfünfhundert Jahren gesprochen wurde.
[52] Paul Jorgensen. „Wie ähnlich sind sich die hebräische und die arabische Sprache?". https://youtu.be/9YjRuTp-nD0 (Video, Dauer 10:37, auf Englisch mit englischen Untertiteln)

Diese wenigen Beispiele sind ein Nachweis dafür, dass Sprachen nicht starr und nicht in der DNA gespeichert sind. Dies ist sogar noch weniger der Fall in Bezug auf bestimmte Klischees, die manche Menschen mit ihren Sprechern assoziieren.

Zusammenfassend scheinen die auf der Welt verwendeten Sprachen:
– Kenntnisse oder immaterielle Mittel zu sein, die bei der mündlichen oder schriftlichen Kommunikation hilfreich sind,
– im Allgemeinen auf Tönen zu basieren,
– das Ergebnis einer oftmals überraschenden Entwicklung zu sein und,
– sich ständig zu verändern.

5) Die Vorurteile in Verbindung mit Herkunft und Überzeugung

5.1) Die Kriegspropaganda abzubauen

Nach Erlangung eines besseren Verständnisses für bestimmte wichtige aktuelle Fakten, erscheint es außerdem entscheidend zu sein, mehrere völlig absurde Verfälschungen aufzulösen.

Neben den Stereotypen über die sprachlichen Unterschiede (wie denen zwischen den Französischsprachigen und den Niederländischsprachigen) gibt es andere, die ein großes Potenzial für die sozio-ökonomische Entwicklung bieten, und uns von den echten Schwierigkeiten ablenken.

Dies sind zum Beispiel Ideen, die auf Geschlecht, Alter, persönlicher Situation und Herkunft basieren, vor allem bei Bürgern, die ursprünglich aus Osteuropa, Schwarzafrika und Nordafrika stammen.
In Bezug auf die letztgenannte Region sind die Vorurteile oftmals mit den religiösen Ansichten verbunden, die durch das in den Massenmedien extrem negativ vermittelte Bild und durch die Kriegspropaganda vergiftet sind.

Es scheint unerlässlich, die Nazi-Kriegspropaganda zu dekonstruieren, die „grob wiederverwertet" wird, indem Muslime anstelle von Juden hinzugefügt werden.

Beginnen wir mit der Erwähnung der Ermittlungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. Insbesondere diese Untersuchungen haben die absurden Lügen, die immer noch von gewissen Militärs verbreitet werden, ausführlich beschrieben; Individuen, die nur versuchen, ihre Kriegsverbrechen zu verschönern und ihr zwei Jahrzehnte langes militärisches Versagen fortzusetzen.
Dazu zählen unter anderem:
– Die offiziellen Berichte von *„Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction – Lessons Learned Program"*;
– Die *„Afghanistan Papers"* verteilt von *The Washington Post*.
[91] SIGAR. „SIGAR's Lessons Learned Program and Lessons from the Long War, Bemerkungen von John F. Sopko".
https://www.sigar.mil/pdf/speeches/SIGAR_POGO_Speech_2020-11-31.pdf (Text, auf Englisch)
[92] The Washington Post. „Afghanistan Papers, Aufgezeichnete Besprechung mit Michael T. Flynn".
https://www.washingtonpost.com/graphics/2019/investigations/afghanistan-papers/documents-database/?document=flynn_michael_ll_11102015 (Text, auf Englisch)

Während Millionen von amerikanischen und europäischen Bürgern jedes Jahr in Not geraten, versuchen diese „pseudodemokratischen Terroristen" immer noch tausende Milliarden von Euro an öffentlichen Mitteln zu unterschlagen, um:
– Die Militärindustrie bis zur Verdauungsstörung zwangsernähren;
– Vom Spaß daran, eine wachsende Zahl unschuldiger Zivilisten in immer größer werdenden Gebieten zu manipulieren, zu terrorisieren und zu massakrieren ... bis hin zur Abwendung gegen die Interessen und die Sicherheit ihrer eigenen Bürger.

Ihre Kampagne der Fehlinformation zielt unter anderem darauf ab, immer mehr öffentliche Gelder umzulenken und neue naive Rekruten zu indoktrinieren, um ihre verlorenen Kriege zu beginnen, ohne reelles Ende und ohne ein schlüssiges Ziel, darunter:

1. Die Bombardierung des Iraks auf der Suche nach imaginären Massenvernichtungswaffen und die Operationen, die auf verschiedene Oppositionsbewegungen abzielen, die aus den Ruinen hervorgingen.

2. Die beiden Jahrzehnte der Besetzung Afghanistans zur Einsetzung einer vollkommen korrumpierten Diktatur, die sich nicht hält und die die Steuerzahler der beteiligten Länder hunderte Milliarden Euro gekostet hat (eine chaotische Situation, die vor allem in den *„Afghanistan Papers"*, veröffentlicht von der *Washington Post,* dokumentiert werden); bestimmte Verantwortliche beim Militär haben diesen sinnlosen Krieg verteidigt, indem sie die zum großen Teil aus Analphabeten bestehende und seit Jahrhunderten in entlegenen Bergdörfern im Osten des Himalaja lebende lokale Bevölkerung verteufelten – es ist offensichtlich, dass man das Analphabetentum oder die Unwissenheit nicht mit Hilfe von Bombern und durch das Verschütten von Blut, sondern eher durch Investitionen in Bildung, durch Geduld und durch die Förderung von Respekt und Verständnis, bekämpft.

Die Korrektur eines Bildes, das durch schlimmste Verfälschungen und hasserfüllte Lügen, die durch die Massenmedien verbreitet werden, beschmutzt wurde, erscheint unverzichtbar.

Zuallererst darf man Araber und Moslems nicht vermischen. In der Tat stellen die Araber, oder die Arabischsprachigen nur eine Minderheit (ein Viertel) unter den Moslems weltweit dar. Man kann auch hinzufügen, dass bis zum 6. Jahrhundert, der Begriff „Arabisch" benutzt wurde, um einige semitische und meist polytheistische Völker, die in einem Teil des Mittleren Ostens lebten, zu beschreiben. Heutzutage wird der Begriff viel allgemeiner verwendet, um die Völker des Mittleren Ostens und Nordafrikas zu umschreiben, die im Laufe der folgenden Jahrhunderte teilweise einige Varianten des Arabischen übernahmen; in mehreren Regionen werden auch ältere Mundarten benutzt, dies ist zum Beispiel bei *Tamazight* „ⵜⴰⵎⴰⵣⵉⵖⵜ" im Maghreb der Fall.

Zudem sollte festgehalten werden, dass es auf der Welt ungefähr anderthalb Milliarden Personen mit einer muslimischen Kultur oder Überzeugung gibt. Diese Menschen leben vorwiegend auf einem Gebiet, das sich von Nordwestafrika bis nach Südostasien erstreckt. Wenn von diesen anderthalb Milliarden Menschen auch nur ein Hundertstel Prozent, ein unbedeutender Teil, den in den Medien allgegenwärtigen Vorurteilen von Extremismus und fanatischem Terrorismus entspräche, sähe die Erde für Jahrhunderte wie ein riesiger Krater aus.

Es ist offensichtlich, dass die Kriminellen, wer sie auch immer sind, vor allem traumatisierte oder psychisch zerrüttete Personen sind. Diese können versuchen, Gewaltakte zu rechtfertigen, indem sie auf ihre Weise Aspekte der erstbesten Ideologie interpretieren, die ihnen durch den Kopf geht.
Man befindet sich jedoch weiterhin in einer Situation, in der die Medien die Tatsachen oftmals auf eine vereinfachte Weise darstellen, indem sie auf teilweise weit verbreitete Vorurteile verweisen, oder sie tun dies auf eine verantwortungsvollere Weise auf der Grundlage von sozio-ökonomischen Ursachen. Der Grad der Ernsthaftigkeit der Erklärungen

hängt vor allem nicht von der Situation, sondern eher von den Ursprüngen und den reellen oder angenommenen Überzeugungen der betroffenen Personen ab.
Einerseits werden die Aktionen, wenn die Verbrechen in Ländern mit muslimischer Mehrheit verübt wurden, die in der Hand von korrupten Diktaturen sind oder in Situationen mit anhaltenden Konflikten, direkt mit der Religion in Verbindung gebracht. Dies gilt auch für Personen, die „muslimischer Herkunft" sind und diese absurde Gleichsetzung wird sogar dann angewandt, wenn die Personen nicht besonders religiös und nicht in einem religiösen Umfeld aufgewachsen sind.
Durch den Verweis auf die Religion verknüpfen die betreffenden Medien die Verbrechen indirekt mit der Gesamtheit der Personen, die mit diesem entsprechenden Kult verbunden sind. In diesem Fall werden anderthalb Milliarden Menschen mit diesen Situationen in Verbindung gebracht, obwohl sie sich nicht betroffener fühlen, als die anderen diese nicht wirklich unterstützen, mehrheitlich friedlich leben, und genug Sorgen und Schwierigkeiten im Alltag haben wie die meisten übrigen Menschen auch.
Andererseits werden, wenn die Gräueltat von einer Person begangen wird, die anderer „Herkunft" ist als muslimisch, objektivere und detailliertere Erklärungen vorgebracht, um zu versuchen, die Ursachen dafür zu verstehen.
Haben wir zum Beispiel schon gehört, dass der norwegische Mörder, der vor einigen Jahren Dutzenden von Menschen das Leben nahm, dies zum Wohl des Christentums oder einer Hautfarbe tat, auch wenn er dies behauptet und wiederholt hat?
Dass die von früheren nationalistischen Organisationen „katholischer Kultur" in Regionen wie Quebec und Nordirland verübten Angriffe mit bestimmten christlichen Überzeugungen oder körperlichen Besonderheiten verbunden waren?
Dass die von den buddhistischen Mönchen verübten Gräueltaten gegen Minderheitenbevölkerungen in Burma dogmatische Hintergründe hatten?
Nein, bestimmt nicht. Selbst dann, wenn die betreffenden Kriminellen ständig wiederholt hätten, dass es völlig abwegig gewesen wäre, anzunehmen, dass ihre Handlungen einen religiösen Ursprung hätten oder mit einer religiösen Strömung zusammenhängen würden.

Parallel zu den vorangegangenen Punkten scheint es zudem interessant zu sein, die Bedeutung des gesammelten, entdeckten und angereicherten Wissens zu unterstreichen, das von den sog. „arabisch-muslimischen" Gesellschaften, genauer gesagt von den Gesellschaften; die sich mehrheitlich aus arabischsprachigen Moslems zusammensetzen, aber auch andere lokale Sprachen sprechen und einschließlich der christlichen und jüdischen Minderheiten übertragen wurde.

Dieses Wissen ist sehr vielfältig und reicht von der Mathematik mit den Werken über die Algebra (*„al jabr"* auf Arabisch) und der Algorithmik des Mathematikers Al Khwarizmi... zu den Arbeiten in der Philosophie von Wissenschaftlern wie Al Kindi, Avicenna (*Ibn Sina*) und Averroes (*Ibn Roschd*), die an der Übersetzung der Bereicherung und Übertragung des Erbes des alten Griechenlands beteiligt waren, das zum Teil in Gebieten vorhanden war, die zum Islam konvertierten.
Mehrere Meisterwerke griechischer Philosophen, wie *Almagest* von Ptolemaios waren einst zu Beginn des Mittelalters (aufgrund der geistigen Zensur, die von den autoritären Regierungen und der Kirche auferlegt war) aus Europa verschwunden, bis ihre Übersetzungen ins Arabische auf dem Kontinent über das arabisch-muslimische Andalusien und Sizilien auf dem Kontinent auftauchten.

Bei dem diffusen Wissen sollten wir die sog. Arabischen Zahlen erwähnen, die auf einem indischen Dezimalsystem beruhen. Sie wurden von den arabischsprachigen Mathematikern des Mittleren Ostens verfeinert, bevor sie durch den kommerziellen und geistigen Austausch in andere Regionen der Welt übertragen wurden.

Zahlreiche Wörter aus der arabischen Sprache, manchmal sogar ihrerseits aus anderen Sprachen eingeführt, wurden zusammen mit diesem Wissen übertragen. Es handelt sich dabei um Worte, die wir regelmäßig benutzen, wie z. B. *Ziffer*, *Algebra*, *Algorithmus*, *Alchemie*, *Azur*, *Sirup*, *Kaffee*, *Karaffe*, *Zucker*, *Aprikose*, *Jasmin*, *Magazin*, *Giraffe*, *Gazelle*, *Gitarre* oder auch *Elixier*.

Im Gegensatz zum Christentum des Mittelalters widersetzte sich der Islam den weltlichen Wissenschaften nicht. Im Gegenteil, die muslimische Religion ermutigte die Gläubigen, die menschliche Natur und die Komplexität der Welt zu hinterfragen. Das Streben nach Wissen und die Entwicklung von nützlichem Wissen bei den Menschen galten dort sogar wie Akte der Anbetung.
Die arabischsprachigen Wissenschaftler haben auch das griechische und indische Wissen durch schwierige Jahrhunderte, die ein großer Teil des europäischen Kontinents nach dem Fall des Römischen Reiches bis zur Renaissance durchlebt hat, gesammelt, studiert und entwickelt,
[53] Mahmoud Hussein, Philippe Calderon. „Als die Welt Arabisch sprach".
https://youtu.be/ZGHA0FXyvHg (Video, Dauer 3:15:34, auf Französisch)

Die mehrheitlich arabischsprachigen Gebiete, die sich auf der anderen Seite des Mittelmeers befinden, glänzten besonders zwischen dem 8. und 12. Jahrhundert auf wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiet, bevor sie aufgrund verschiedener Faktoren in eine lange Periode des Niedergangs übergingen, wie z. B.:

1. Die Konflikte zwischen regionalen Dynastien und zwischen verschiedenen Fraktionen und Unterfraktionen der muslimischen Religion wie beim Christentum in Europa, die Inquisition und die Kriege zwischen Katholiken und Protestanten, und beim Hinduismus in Asien die Konflikte zwischen einigen seiner Strömungen (jede religiöse oder nicht religiöse Ideologie – einschließlich der „Demokratie" – kann durch Verräter, die nach Macht oder Unterhaltung streben und durch gewalttätige Personen, die behaupten, die absolute Wahrheit zu besitzen, manipuliert werden).

2. Die Invasionen zu Beginn des zweiten Jahrtausends, darunter die Wellen der europäischen Kreuzzüge und die mongolischen Eroberungen, die den Jahrhunderten des Wohlstands und des geistigen Wachstums ein Ende setzten.

3. Die geringe Bevölkerungsdichte, die Trockenheit der Regionen und der Mangel an natürlichen Ressourcen (mit Ausnahme fossiler Ressourcen, die vor einigen Jahrzehnten entdeckt wurden).

4. Die von den Kolonialmächten (Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien) zurückgelassenen instabilen Situationen. Letztere gingen geschwächt aus dem 2. Weltkrieg hervor und verloren schließlich die Kontrolle über die von ihnen ausgebeuteten Kolonien. Die Kolonisten zogen sich eilig zurück und hinterließen zersplitterte und angeblich unabhängige Gebiete, ohne die betroffenen Bevölkerungen zu berücksichtigen.

Viele dieser unechten Länder, mit oftmals „mit dem Lineal gezogenen" Grenzen, tragen immer noch Namen kolonialen Ursprungs; wie z. B. Tunesien, das einen Namen trägt, der von der administrativen Hauptstadt Tunis abgeleitet wurde, Algerien, das ebenfalls einen Namen trägt, der von seiner Hauptstadt Algier abgeleitet wurde, Marokko, das einen Namen trägt, der von der Stadt Marrakesch abgeleitet wurde, und auf Arabisch gemeinhin als *Maghreb* bezeichnet wird obwohl dies nur einen ganz kleinen Teil dieser Region ausmacht.

5. Die Mehrheit der kolonialen, korrumpierten und taumelnden Diktaturen, die einst einmarschierende Länder in den 1950er und 1960er Jahren bewaffneten, mit dem Ziel, ein prekäres wirtschaftliches Interesse zu sichern. Viele dieser Kleptokratien neigen dazu, sich hinter einer Fassade der Stabilität zu verbergen, um die unkontrollierbare Umlenkung von öffentlichen Geldern und die ständigen Rivalitäten hinter den Kulissen zu verschleiern; wie der ehemalige „falsche Präsident" in Algerien in den Achtzigern, der mehrmals mit manipulierten Ergebnissen von annähernd hundert Prozent der Stimmen „wiedergewählt" wurde (trotz einer schweren Erkrankung, die ihn daran hinderte, aktiv zu sein), der sich damit begnügte, einige von Dritten geschriebene Reden zu verlesen, während die Führer des Regimes sich hinter den Kulissen bekämpften.

6. Die jüngsten Militärinterventionen des Auslands, die einen Teil des Mittleren Orients und Zentralasiens destabilisierten. Diese fälschlicherweise als präventiv bezeichneten Interventionen sollten in wenigen Monaten für Stabilität sorgen, doch sie führten zu komplexen Konflikten, die sich in die Länge ziehen, ausbreiten und alle Extreme begünstigen.

Diese Liste ist nicht vollständig, aber sie ermöglicht das Verständnis, dass, selbst wenn die betroffenen Gebiete mehrheitlich polytheistisch oder christlich waren, sich ihre aktuellen Schwierigkeiten ähnelten. Dies gilt auch für die Verbrecher, die aus Diktaturen und lokalen Konflikten hervorgingen sind und die versuchten, ihre Gräueltaten mit Hilfe der erstbesten verfügbaren Ideologie zu rechtfertigen; eine Ideologie, die manchmal einen religiösen Bezug aufweist, aber auch rassistischer, politischer oder wirtschaftlicher Art sein kann, wie es unter anderem im Europa des 20. Jahrhunderts der Fall war.

5.2) Verlassen Sie sich niemals auf ideologische „Etiketten", egal ob religiös oder nicht religiös

Es ist wichtig, sich darüber bewusst zu werden, dass jede Gedankenströmung von einer Minderheit manipuliert werden kann, um Missbräuche zu rechtfertigen, wie gewalttätiges Verhalten, vor allem in Zeiten der wirtschaftlichen oder sicherheitspolitischen Instabilität.

Was jede Ideologie von einer kriminellen Tendenz zu unterscheiden scheint, ist die Zone, ab der unschuldige Personen schrittweise aufgrund von Vorurteilen und Verallgemeinerungen diskriminiert oder erniedrigt werden. Das Bollwerk gegen diese Bedrohungen scheint eine bedingungslose Verteidigung der unterschiedlichen Aspekte der Menschenwürde zu sein.

Es scheint auch offensichtlich, dass man das abweichende „ideologische Etikett", das sich Übeltäter an die Stirn heften, nicht angreifen sollte. Man sollte eher die Personen verurteilen, die persönlich für ihre Handlungen verantwortlich sind.

Als bekannte Beispiele führen wir die Minderheiten an, die bestimmte Aspekte manipuliert haben:

1. Das Christentum vor allem mit der Inquisition und der Konflikte zwischen seinen Zweigen, wie in Nordirland, wo politische Bewegungen einen Bürgerkrieg genährt haben, der die katholischen und protestantischen Gemeinden bis zum Ende des 20. Jahrhunderts auseinanderriss.

2. Der Islam mit bestimmten kriminellen Bewegungen, die versuchen, die Gräueltaten, die sie in verheerenden lokalen Konfliktsituationen verüben oder gegenüber Diktaturen, die sich nur durch eine blinde Gewalt und allgegenwärtige Korruption an der Macht halten können, zu leugnen.

3. Der Judaismus mit seinen Stigmata aus der Vergangenheit, bestimmten aktuellen Bedrohungen und die völlig verständlichen Ängste, die daraus entstehen, die aber von einer Minderheit ausgebeutet werden, um die militärische Besetzung von fremden Gebieten und das Desaster, das daraus hervorgeht, zu rechtfertigen.

4. Der Buddhismus mit seinen wiederholten Angriffen gegen einen Teil der Bevölkerung in extrem benachteiligten Regionen Burmas.

5. Die egalitären und religionsfeindlichen marxistischen Prinzipien, die genutzt wurden, um die brutalen Unterdrückungen unter den totalitären pseudo-kommunistischen Regimes Osteuropas und der Sowjetunion zu rechtfertigen.

6. Ideale der rassischen oder kulturellen Überlegenheit, die vorgebracht werden, um die Ungerechtigkeiten und die Gewalt angesichts von Völkermorden zu fördern, die von Deutschland in Afrika und Europa begangen wurden, wie auch Massenmassaker – weniger medial präsent – die von Frankreich in Algerien und von Belgien im Kongo zu Kolonialzeiten verübt wurden.

Beim Thema der belgischen Kolonisierung in Zentralafrika, ist der Beststeller „Kongo: Eine Geschichte", des Brügger Schriftstellers David Van Reybrouck, ein Referenzwerk, das Licht auf solche unvermeidlichen Elemente wirft wie:
– Das von Leopold II. eingesetzte Terrorregime, das teilweise vom belgischen Staat finanziert wurde;
– Die öffentlichen Hinrichtungen;
– Die körperlichen Strafen;
– Die Praktiken der erzwungenen Rekrutierung;
– Hunderttausende von zivilen Opfern;
– Die Bezahlung einer Zwangssteuer in Form von erzwungener Arbeit, z. B. bei der Ernte von Kautschuk und Palmöl;
– Die massive und unüberlegte Verdrängung der Bevölkerung (aus den Dörfern zu den Slums in der Nähe natürlicher Ressourcen und wichtiger Kreuzungspunkte), sowie die beklagenswerten Arbeitsbedingungen, die mehrere Epidemien und interethnische Konflikte ausgelöst und verstärkt haben;
– Die Vorteile der Kolonisierung, die nicht für die Entwicklung wesentlicher Projekte vorgesehen waren, wie der Ersatz von Slums durch moderne Städte und der Aufbau einer nachhaltigen Wirtschaft, sondern von einigen wenigen Industrie- und Finanzgruppen übernommen wurden (ein kleiner Teil dieser Gewinne wurde für den Bau von Infrastrukturen verwendet, die die Ausfuhr von Rohstoffen erleichtern);

– Die Rassentrennung zwischen „Weißen” und „Schwarzen” in den Stadtzentren;
– Die Tatsache, dass gerade mal nicht mehr als einige Dutzend Akademiker ausgebildet worden waren, nach fünfundsiebzig Jahren der Kolonialisierung und trotz Hunderttausenden von Einheimischen, die für die Verwaltung und die kolonialen Unternehmen gearbeitet hatten;
– Die überstürzte und sabotierte „Pseudo-Unabhängigkeit” des Kongo am 30. Juni 1960; sie wurde in einigen Monaten auf den Druck von Volksaufständen beschlossen und sah vor, dass führende Positionen in der Armee und in Großunternehmen in den Händen belgischer Führungskräfte verbleiben sollten, und was folgte war eine sofortige belgische Militärintervention sowie eine zweifelhafte Hilfe für die abtrünnige Bergbauregion Katanga, ganz zu schweigen von der impliziten Unterstützung bei der Beseitigung des damaligen kongolesischen Premierministers Patrice Emery Lumumba.
Diese Punkte ermöglichen es, die Verwüstungen der Kolonialzeit und die weiterhin instabile Lage in Zentralafrika besser zu verstehen.

Es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass eine Handvoll guter Samariter und Kolonisten mit noblen Absichten an dem Projekt der Kolonisierung teilgenommen haben, insbesondere durch die Entwicklung des Unterrichts und die Organisation von Impfkampagnen. Dennoch verloren sich diese Tropfen der Hoffnung in einem Strom aus Vernachlässigungen, Missbräuchen und Morden, genährt durch die unkontrollierte Ausbeutung der lokalen natürlichen Ressourcen.

Heutzutage erinnert uns das Vorhandensein von Rohstoffen aus dem Kongo in elektronischen Geräten des Alltags (Computer, Telefone, Tablets...) an die moralische und finanzielle Schuld Belgiens gegenüber der Bevölkerung dieses Gebiets. Die Bewusstwerdung der Verbraucher in Bezug auf die Auswirkung ihrer Kaufentscheidungen, und die Entwicklung von pädagogischen Projekten, die sich auf eine transparente Weise direkt an die Bevölkerung dieses Landes wenden, ermöglicht die Verbesserung der aktuellen Situation der Bevölkerung.

5.3) Die Notwendigkeit, jede öffentliche Macht auf transparente Weise zu kontrollieren

Was die großen menschlichen Katastrophen betrifft, so können sie auch heute noch von freien, reichen und friedlichen Ländern hervorgerufen werden. Dies ist zum Beispiel der Fall beim Chaos, der durch die ausländischen Militäroperationen im Irak provoziert wurde. Diese Interventionen waren anfangs ausgelöst worden, um einem Regime ein Ende zu bereiten, das unter dem Verdacht stand, Massenvernichtungswaffen zu produzieren, diese Verdächtigungen erwiesen sich allerdings als unbegründet. Sie basierten auf zweifelhaften Quellen, die in einem komplexen Sicherheitskontext und unter dem Einfluss möglicher kurzfristiger wirtschaftlicher Interessen herangezogen wurden.
[54] Vincent Jauvert, L'Obs. „Die unglaubliche Geschichte der Lüge, die den Krieg im Irak ermöglichte”. https://www.nouvelobs.com/l-enquete-de-l-obs/20130308.OBS1260/l-incroyable-histoire-du-mensonge-qui-a-permis-la-guerre-en-irak.html (Text, auf Französisch)

Diese Situation zeigt, an welchem Punkt es unvermeidbar zu sein scheint, dass keine Entscheidung von sicherheitspolitischer Bedeutung von Personen getroffen werden darf, die ständig einem starken Druck ausgesetzt sind, die traumatisierende Erlebnisse durchlebt haben oder die von politischen oder wirtschaftlichen Interessen beeinflusst werden können. Diese drei Elemente verschlechtern unweigerlich, bewusst oder unbewusst, das Urteilsvermögen, was zu leichtsinnigen und katastrophalen Entscheidungen führen kann, diese Tatsache hilft auch, die Lebensweisheit zu verstehen, dass Macht dazu neigt, selbst die Tugendhaftesten zu korrumpieren.

Ohne Urteilsvermögen und Vorbehalt, die erforderlich ist, wird jede Macht toxisch. Sie neigt auch dazu, die Menschen, die sie besitzen, zu zerstören, aber auch diejenigen, über die sie ausgeübt wird, und diejenigen, die sie gewährt haben.

Das Fehlen von Gegengewichten und verlässlichen Kontrollmechanismen verstärkt dieses verheerende Potenzial. Vor allem aus dieser Beobachtung folgen:

1. die Ablehnung von jeder Form des Totalitarismus

2. der demokratische Rechtsstaat
Er ermöglicht dem Volk, die Verwaltung des Gebiets durch stellvertretende Behörden zu organisieren, deren Beamte auf transparente Weise und für eine feste Amtszeit gewählt werden. Die Verantwortlichen üben die Macht in einem verfassungsrechtlichen Rahmen aus, der die Freiheiten, Rechte und Interessen der Bürger schützt.

3. die Umsetzung der drei transparenten und unabhängigen Gewalten, die sich gegenseitig kontrollieren:
– zuallererst, die „Legislative", die vom Parlament, das Gesetze erlässt, in Händen gehalten wird;
– dann die „Exekutive", die von der Regierung, die die Einhaltung der Gesetze sicherstellt und die laufende Politik des Staates verwaltet, in Händen gehalten wird;
– und schließlich die „Judikative", die von den Gerichten und den Tribunalen, die über Streitigkeiten entscheiden, in Händen gehalten wird.
Diese zentralen Gewalten haben die Aufsicht über sekundären Gewalten, wie die öffentlichen Behörden und die verschiedenen Sicherheitsdienste.
Die ursprünglichen Prinzipien dieser Gewaltstruktur sind die Frucht einer langen politischen Entwicklung, inspiriert von großen humanistischen Denkern wie dem berühmten John Locke. Mit genauso viel Begeisterung wie klaren Argumenten hat dieser englische Philosoph außerdem die Notwendigkeit verteidigt, jeder undurchsichtigen despotischen Macht ein Ende zu bereiten, indem eine rechtmäßige Regierung eingesetzt wird, die die Interessen der Bürger vertritt und ihnen gegenüber klar und deutlich Rechenschaft abgeben muss. Unter den Werken dieses außergewöhnlichen Genies, nennen wir das Referenzwerk „Zwei Abhandlungen über die Regierung" (*„Two Treatises of Government"*, veröffentlicht in London im Jahre 1960).

Um zum aktuellen Kontext zurückzukehren, scheint es unumgänglich, sich bewusst zu werden, dass jede Macht ohne transparente Kontrolle zu Chaos führt, und dass Chaos keine Grenzen kennt.
Heutzutage muss die Transparenz und Unabhängigkeit der drei Hauptgewalten gestärkt werden, um Licht in die Sicherheitsprobleme, die Polizeigewalt und die behördlichen Übergriffe zu bringen, die in unserem Land zunehmen. In der Tat verschlechtert sich diese Situation weiter, vor allem seitdem faschistische Verräter unsere Streitkräfte in neue verlorene, unbedachte und endlose Kolonialkriege zwingen, um die Ansiedlung schlimmer und instabiler Diktaturen in fremden Gebieten zu unterstützen (in den beiden letzten Jahrzehnten vor allem im Irak, in Afghanistan, in Libyen, in Syrien und in Mali).

Ohne die Schuldigen für ihr Fehlverhalten zu entlasten, ist es entscheidend, Abstand von missbilligenden Äußerungen zu nehmen, um sich auf den Kontext zu konzentrieren, der es ermöglicht, die Fakten aufzugreifen.

Man kann auch hinzufügen, dass die Pflicht zur Erinnerung nicht auf die Opfer und ihre Nachkommen beschränkt ist. Dies ist vor allem eine kollektive Verantwortung, damit die jetzigen und zukünftigen Generationen die Hauptgründe verstehen, solche Taten nicht mehr begehen und sie nicht wieder zum Leben erwecken. Diese Pflicht wird über ein besseres Verständnis der Gründe und der Folgen dieser Dramen erfüllt.

Allgemein ausgedrückt neigt der Mensch, angesichts des Geheimnisses des biologischen Vor- und Nachlebens, dazu, sich an immaterielle Elemente zu klammern, die vor seiner Geburt bereits vorhanden waren und die nach seinem Ableben weiterhin Bestand haben könnten. Sie können an humanistische Werte, an religiöse oder philosophische Überzeugungen, an eine Sprache, an einen Dialekt, an ein vorübergehend durch physische oder administrative Grenzen begrenztes Gebiet, an Rassentheorien, ... geknüpft sein.
Was diese natürliche Neigung betrifft, befinden sich die Bewegungen, die Hass oder Gewalt fördern, auf einem extremen Niveau und versuchen, ihre Ansichten anderen aufzuzwingen. Sie ziehen vor allem verletzbare Personen an, die auf sozio-ökonomische Schwierigkeiten haben, die sich in Zeiten großer sozialer Veränderungen absichern müssen oder die traumatisierende Erfahrungen gemacht haben.
Die Ideen der Überlegenheit, die benutzt werden, um fehlerhaftes Verhalten zu rechtfertigen, können auf einer Ideologie, einer kulturellen Besonderheit oder einem physischen Merkmal basieren.

Der Erfahrungsbericht von Christian Piccioline, eines ehemaligen Leiters einer nordamerikanischen Neonazi-Gruppe, vermittelt einen Eindruck über die Prozesse der Radikalisierung und der Entradikalisierung.
[55] Christian Picciolini. „Mein Abstieg in die Neonazi-Bewegung in Amerika und wie ich da wieder rauskam". https://www.ted.com/talks/christian_picciolini_my_descent_into_america_s_neo_nazi_movement_and_how_i_got_out (Video, Dauer 20:18, auf Englisch mit englischen Untertiteln)

Das Wissen um die Geschichte ist von entscheidender Bedeutung, vor allem in unserer heutigen Zeit.
In erster Linie deshalb, weil das Vergessen der Vergangenheit bedeutet, das Risiko einzugehen, dass deren Fehler sich wiederholen.
Außerdem macht es bewusst, dass eine nachhaltige Entwicklung nur durch gegenseitigen Respekt und Verständnis, unterstützt durch sozio-ökonomische Projekte, möglich zu sein scheint.

6) Die Entwicklung des Gehirns und der intellektuellen Fähigkeiten

6.1) Ein Körper, der sich an seine Umgebung anpasst

Wir nähern uns jetzt dem Ende. Doch zuvor erscheint es nützlich, der kognitiven Entwicklung und ihren Auswirkungen, insbesondere auf die intellektuellen Fähigkeiten und das Verhalten, etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Mensch ist kein unveränderliches Objekt, das bei der Geburt auftaucht, sondern ein lebendiger Organismus, der sich das ganze Leben hindurch aufbaut und umbaut:
1. *Physisch* gesehen verwendet er den Sauerstoff und die Nährstoffe, die er zur Bildung, Pflege und Regeneration verbraucht, um Milliarden von Zellen, die Knochenstruktur und die Energiereserven, die den größten Teil seines Körpers ausmachen, „zu formen, aufrechtzuerhalten und zu regenerieren";
2. *Geistig* gesehen erwirbt er verschiedene Kenntnisse und Fähigkeiten (um zu lernen, Objekte zu verstehen, aufrecht zu gehen, in einer oder mehreren Sprachen zu kommunizieren, zu lesen, zu schreiben, zu zählen, zu rechnen, seine Gedanken zu strukturieren, seinen Kontext zu analysieren, zu kochen, Werkzeuge zu verwenden usw.) je nach persönlichem Hintergrund;
3. *Psychologisch* gesehen, wird sein Verhalten stark von der Summe seiner Interaktionen mit seinem Lebensraum beeinflusst.

Der menschliche Körper verfügt über verschiedene biologische Mechanismen, die es ihm in einem gewissen Maß ermöglichen, sich ständig an seine Umgebung und seine täglichen Aktivitäten anzupassen.
Die Haut einer Person, die zum Beispiel regelmäßig der Sonne ausgesetzt ist, neigt zur Bräunung, um sich durch die Produktion von Melanin zu stärken.
Genauso löst eine Person, die einen körperlich anstrengenden Lebensstil pflegt oder regelmäßig Sport treibt, biologische Mechanismen aus, die die beanspruchten Muskeln stärken.
Es ist nicht allzu überraschend, dass das Gehirn sich ebenfalls entsprechend der täglichen Aktivitäten anpasst. Das Erlernen einer oder mehrerer „Muttersprachen" ist ein bekanntes Beispiel hierfür. Es beruht auf der unbewussten Entwicklung von zerebralen Fähigkeiten, verbunden mit dem Erwerb von sprachlichen Kompetenzen in jungen Jahren.
[14] YouTube YaleCourses, Yale University. „Einführung in die Psychologie - 6. Wie kommunizieren wir?". https://youtu.be/Uf9tlbMckS0 (Video, Dauer 56:30, auf Englisch mit englischen Untertiteln)

Neuere technologische Entwicklungen auf dem Gebiet der funktionalen MRT und der neurowissenschaftlichen Forschung haben die Tatsache hervorgehoben, dass das Gehirn kein festes Organ ist, dessen Haupteigenschaften bei der Geburt vorbestimmt sind. Es besitzt eher eine bestimmte Plastizität, die im Laufe des Lebens entsprechend den Interaktionen mit der Außenwelt Möglichkeiten zur Entwicklung bietet. Es ist auch diese Plastizität, die es möglich macht, Wissen zu sammeln, Fähigkeiten zu entwickeln, sich an einen anderen Lebensstil anzupassen, oder die nach einer Exposition gegenüber einer intensiven oder längeren Stresssituation zu einem Burn-out oder Verhaltensänderungen führen können.

Ähnlich den Muskelmassen, die sich, je nach körperlichen Gewohnheiten durch Abbau oder Wachstum anpasst, passen sich auch die Fähigkeiten des Gehirns teilweise den geistigen Aktivitäten an. Diese Kapazität kann regressiv oder progressiv sein.

6.2) Beispiele für eine regressive Anpassung

Man hört manchmal, dass Stress zu dummen, unverantwortlichen oder gewalttätigen Aktionen verleiten kann. Oder dass er auch „Gedächtnislücken" hervorrufen kann. Genauer gesagt könnte man hinzufügen, dass der Körper in einer Situation potenzieller Gefahr oder eines plötzlichen Unverständnisses eine Reihe von Hormonen produziert (insbesondere Adrenalin und Cortisol). Sie wirken sofort, indem sie fortgeschrittene geistige Fähigkeiten, wie z. B. das logische Denken schwächt, um die für das Überleben nützlicheren primären Funktionen wie Aufmerksamkeit und Motorik stärken zu können.
Diese Mechanismen erlauben es, sich angesichts einer möglichen Gefahr vorzubereiten. Sie sind Teil des Überlebensinstinkts, der es unseren Vorfahren Tausende von Jahren lang ermöglichte, sich den allgegenwärtigen Gefahren der Natur zu stellen.
In unserer heutigen Gesellschaft, die durch zahlreiche Interaktionen gekennzeichnet ist, werden diese unbewussten Automatismen oftmals „versehentlich" ausgelöst. Sie können manchmal katastrophale Folgen haben, was dazu ermutigen sollte, sie besser zu verstehen, um sie besser zu kontrollieren und unseren Alltag zu verbessern.

Nach einer traumatisierenden Erfahrung in Zusammenhang mit einer sehr intensiven oder verlängerten Stresssituation greift eine anormale Hormonproduktion das Gehirn an und zerstört eine erhebliche Anzahl an Neuronen und neuronalen Verbindungen. Diese Situation kann eine zerebrale Störung hervorrufen und psychische Störungen wie Angstzustände, verlängerte Depressionen, Burnout, Persönlichkeitsstörungen, und andere als posttraumatisch eingestufte Probleme (PTSD) verursachen. In bestimmten Fällen führt das bis zur Verkümmerung des Gehirns. Dies hat verhängnisvolle Auswirkungen wie große Konzentrationsstörungen und Beeinträchtigungen des Urteilsvermögens, den Verlust von Bezugspunkten, die zu irrationalem oder gewalttätigem Verhalten oder zu einer Form des psychologischen Leids führen.
Der Fall von Personen, die emotional unempfindlicher werden (die schwach auf negative Situationen reagieren), ist ein Beispiel für eine stressbedingte kognitive Beeinträchtigung. In der Tat ist es in den meisten Fällen die Exposition gegenüber traumatischen Ereignissen, die zur Zerstörung von Neuronen und zur Störung der zerebralen Amygdala und des Hypothalamus geführt hat, die beide für das Management von Emotionen verantwortlich sind.
[15] Madhumita Murgia, Andrew Zimbelman. „Wie beeinflusst Stress das Gehirn".
https://youtu.be/WuyPuH9ojCE (Video, Dauer 4:16, auf Englisch mit französischen Untertiteln)
[16] American Psychological Association. „Wie beeinflusst Stress den Körper?".
https://www.apa.org/helpcenter/stress-facts (Text, auf Englisch)
[17] The Center for Studies on Human Stress. „Stress".
https://humanstress.ca/stress (Text, auf Englisch und auf Französisch)

Allgemeiner ausgedrückt: wenn ein Individuum oder eine Gruppe von Individuen große Schwierigkeiten hat, sich an seine bzw. ihre Umgebung oder Lebensweise anzupassen, werden die stressbedingten Mechanismen über einen längeren Zeitraum hinweg angewandt. Sie führen zu einer schrittweisen Einschränkung der fortgeschrittenen Hirnfähigkeiten, die in Bezug auf Energie und Zeit am aufwändigsten sind.
In gewisser Weise scheinen diese selbstzerstörerischen Mechanismen zu einer unkontrollierten, regressiven Anpassung zu führen, die ein neues Gleichgewicht auf einem

niedrigeren Komplexitätsniveau anstrebt, um sich an anhaltende instabile Bedingungen anzupassen. Sie können auch als ein Signal aufgefasst werden, das zu zusätzlichen, insbesondere intellektuellen Anstrengungen zur Überwindung der vorgefundenen Schwierigkeiten anregen sollte.

Neben den vom Körper produzierten Hormonen wirken sich auch Fremdstoffe wie Alkohol und Drogen vorübergehend auf die Funktion des Gehirns aus. Sie können die kognitiven Fähigkeiten beeinträchtigen, Verhaltensänderungen hervorrufen und in bestimmten Zusammenhängen eine Abhängigkeit erzeugen, die in einen Teufelskreis führt.

6.3) Beispiele für eine progressive Anpassung

Wenn man sich für die Geschichte interessiert, kann man Probleme damit haben, zu erkennen, dass die Fähigkeiten des Menschen zur Entwicklung des Gehirns seit Tausenden von Jahren ähnlich sind. Es handelt sich vor allem um die Übertragung und Anhäufung von Wissen im Laufe der Jahrhunderte, die seinen geistigen Aufstieg begünstigt haben und die Grundlage für beeindruckende Fortschritte waren, wie z. B. das phönizische Alphabet, das chinesische Papier, die indische Dezimalzahl, die Algorithmik aus Bagdad, der Mainzer Typographie-Druck, die Dampfmaschine, die Elektronik, und die Weltraumforschung.

Die geistigen Fähigkeiten eines Individuums entwickeln sich dank des Erwerbs von Wissen und Kompetenzen, einer gesunden und abwechslungsreichen Ernährung und geistigen Übungen, wie z. B. Meditation und Sport wie das Wandern.
Das Erlernen einer Sprache ermöglicht es beispielsweise, neuronale Verknüpfungen zwischen verschiedenen Bereichen des Gehirns (Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Gehör, Sprechen...) zu entwickeln. Diese neuen Verknüpfungen bieten auch Vereinfachungen für andere Tätigkeiten, die die gleichen Kapazitäten nutzen.

Die neurowissenschaftlichen Arbeiten, die von der renommierten internationalen Expertin Helen Neville, ehemalige Leiterin des *Brain Development Lab* der Universität Oregon, durchgeführt werden, haben unter anderem zum Nachweis der signifikanten Auswirkungen der Umwelt und der kumulativen persönlichen Erfahrungen auf die Entwicklung des Gehirns und der kognitiven Funktionen aufgezeigt.
[19] Helen Neville, Association for Psychological Science. „Die Entwicklung des Gehirns und die Neuroplastizität".
https://www.psychologicalscience.org/observer/brain-development-and-neuroplasticity (Video, Dauer 50:13, auf Englisch)

Im Gegensatz zu bestimmten populären Überzeugungen spielen die individuellen genetischen Faktoren eine nur geringe Rolle bei der Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und der Persönlichkeit. In unserer modernen Gesellschaft sind diese Faktoren die unbedeutendsten in Bezug auf die Bedeutung der angesammelten persönlichen Erfahrungen und ihre Einflüsse auf die Plastizität des Gehirns.
Ein allseits bekanntes Beispiel für Aberrationen ist die konventionelle Auffassung, dass Frauen aufgrund ihrer genetischen Eigenschaften mathematisch weniger begabt sind. Dies sind sicherlich Absurditäten, diese Besonderheiten haben keinen wesentlichen Einfluss auf das Erlernen der Mathematik. Dies sind eher Klischees, die manche Menschen vermitteln, die Hindernisse darstellen, einen demotivierenden Faktor darstellen und somit eine negative Auswirkung in diesem Bereich haben können.

Es scheint klar zu sein, dass das, was einen erheblichen Einfluss auf die kognitiven Fähigkeiten hat, einerseits die Lernumgebung ist und andererseits die Art, wie die Gesellschaft die Menschen aufgrund bestimmter physischer, kultureller oder sozialer Merkmale diskriminiert oder unterschiedlich behandelt.
Ein Professor, der zum Beispiel behauptet, dass Studenten mit bestimmten Eigenschaften schlechtere Leistungen erzielen, erzeugt letztendlich ein Gefühl der Ungerechtigkeit und eine zusätzliche Quelle für Stress und Demotivation... Dies könnte dann zu schlechteren Ergebnissen führen, man kann in diesem Fall von selbsterfüllenden Prophezeiungen sprechen.

Was den biologischen Aspekt der sog. „Emotionen" (Angst, Wut, Traurigkeit, Freude usw.) betrifft, könnte man hinzufügen, dass sie das Ergebnis von Reaktionen zu sein scheinen, die vom Gehirn ausgelöst werden, um eine Situation zu erahnen oder zu bewältigen. Diese Antworten wären aufgrund ihrer früheren persönlichen Erfahrungen individuell. Sie wären für diese negativen oder positiven „Empfindungen" von unterschiedlicher Intensität genauso verantwortlich wie die Emotionen.
[20] C'est pas sorcier. „Freude, Angst, Traurigkeit, Wut... Emotionen!".
https://youtu.be/pyeXvjCVfy8 (Video, Dauer 26:14, auf Französisch)
[21] Alan Watkins. „Warum Sie fühlen, was Sie fühlen".
https://youtu.be/h-rRgpPbR5w (Video, Dauer 20:18, auf Englisch mit französischen Untertiteln)

Der Mensch wird mit der Fähigkeit geboren, sämtliche sprachlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen und anderen Fähigkeiten zu erwerben und zu entwickeln.
Man weiß zum Beispiel, dass ein Kind in der Lage ist, mehrere Sprachen – von Französisch bis Japanisch – zu lernen, indem es einfach einem Umfeld ausgesetzt wird, in dem man diese Sprache(n) spricht. In Belgien zum Beispiel wird ein Kind, das eine englischsprachige Schule besucht und mit seinem Vater auf Niederländisch und mit seiner Mutter auf Französisch spricht, auf natürliche Weise neuronale Netze für das Erlernen der Aussprache, des Wortschatzes und der Grammatik von drei Sprechen entwickeln.
Die Zeit, die verstreicht, verleiht dem Gehirn eine reifere Struktur und reduziert allmählich dieses außergewöhnliche Anfangspotenzial. Im Gegenzug wird die Entwicklung fortgeschrittener kognitiver Funktionen ermöglicht, wie die Fähigkeit zum Denken und zur Synthese.
Die gesammelten persönlichen Erfahrungen sorgen auch dafür, dass die Lernfähigkeit im Laufe des Lebens in Abhängigkeit von den Aktivitäten ständig abgeschwächt oder verstärkt wird.

Das intellektuelle Entwicklungspotential scheint bei der Geburt unbestimmt zu sein und entwickelt sich je nach individuellem Lebensweg. Dies kann nach und nach das eine oder andere Extrem des schädlichen Potenzials eines Individuums verstärken, von einem Individuum, das aufgrund einer extrem vernachlässigenden Umgebung oder traumatischer Ereignisse unsensibel und destruktiv geworden ist, bis zu dem nützlichen Potenzial eines kreativen und humanistischen Individuums, das die Möglichkeit hatte, das Beste seiner menschlichen Natur zu entwickeln.

Es liegt an der Gesamtheit der Gesellschaft, ihre Umwelt zu verbessern, damit jeder Bürger sich seinen persönlichen Schwierigkeiten besserstellen kann und die Möglichkeit hat, sich in einer nachhaltigen Umwelt zu entfalten.

7) Fazit

In Bezug auf Belgien können wir damit beginnen, Antworten auf bestimmte regionale Schwierigkeiten zu geben, indem wir uns zum Beispiel für diese Frage interessieren:

Was würden Sie über die folgenden Situationen denken, und welche positiven und konstruktiven Lösungen würden Sie vorschlagen?

A. Versetzen Sie sich in die Lage einer/eines Niederländischsprachigen in der Gemeinde Kraainem (in Flandern, einer niederländischsprachigen Region). Sie haben regelmäßig gruppenbewusste Gespräche von Verwandten gehört, die die Französisierung von Brüssel erlebt haben. Diese Französisierung umfasste unter anderem z. B. Diskriminierungen, die auf die Niederländischsprachigen auf dem Arbeitsmarkt abzielten.
Diese sehen vermehrt einsprachige Französischsprachige, die sich in Ihrer Nachbarschaft niederlassen, einschließlich der Leiter der Geschäfte in unmittelbarer Nähe, die überhaupt kein Niederländisch sprechen

B. Versetzen Sie sich in die Situation einer/eines Französischsprachigen in der Gemeinde Ixelles, in der Region Brüssel. Sie haben eine Schule besucht, in der man sich regelmäßig über Sie lustig gemacht hat, indem man Sie mit Terrorismus, Armut und anderen Arten von Verbrechen in Verbindung brachte. Diese Assoziationen waren direkt mit Ihrem Namen und Ihren religiösen Überzeugungen verbunden, mit einem kulturellen Verweis, der von der Kriegspropaganda der Armee beschmutzt und von den Medien mit den schlimmsten Zusammenhängen ausgeschlachtet wird.
Sie haben Probleme, Arbeit in einer modernen Stadt zu finden, in der der Arbeitsmarkt gesättigt ist und wo die Diskriminierungen auf der Grundlage der gesprochenen Landessprache und der Herkunft alltäglich sind.

C. Versetzen Sie sich in die Situation eines/einer Lüttichers/Lütticherin. Sie haben ungefähr zehn Jahre im Stahlwerk gearbeitet, bevor Sie Ihre Anstellung in diesem rückläufigen lokalen Industriezweig verloren.
Nach einer Suche über mehrere Monate wissen Sie nicht mehr, in welcher Branche es noch möglich ist, sich einzusetzen und weiterzubilden, um Ihre Chancen auf einen festen Arbeitsplatz zu verbessern.

Sie können Ihre Antworten und Kommentare über die folgenden Links teilen:

– über die Website: www.GrandBrussel.eu
– über die E-Mail-Adresse: contact@GrandBrussel.eu

Schließen wir nun diesen Essay, indem wir bestimmte fundamentale Aspekte der Evolution von menschlichen Gesellschaften erneut durchgehen.

Die Komplexität der menschlichen Gesellschaften neigt dazu, im Laufe der Zeit zu wachsen. Sie ist das Ergebnis der Zunahme der Bevölkerung, der Aufnahme von neuen Technologien, der Entwicklung von öffentlichen Dienstleistungen (Verwaltung, Ausbildung, Nahverkehr...) usw.

Wenn die Kapazitäten einer Gesellschaft diese Komplexität nicht mehr bewältigen können, nehmen die „Erschütterungen" zu und werden intensiver. Sie können durch eine Verarmung der Bevölkerung als Folge von Umwälzungen auf dem Arbeitsmarkt, die Verschärfung von Sicherheitsproblemen aufgrund einer mangelnden transparenten Kontrolle der militärischen und zivilen Sicherheitsdienste, und durch verschiedene Funktionsstörungen des Staatsapparats hervorgerufen werden.

Diese Situation drängt eine zunehmende Anzahl von Bürgern dazu, die Gründe für diese Verschlechterung zu hinterfragen und sich zu mobilisieren.

Einige begnügen sich mit erniedrigenden Reden, begleitet von Provokationen, wie z.B.:
– „Das ist wegen" der Juden, der Moslems, der Protestanten...;
– „Das ist der Fehler" der Französischsprachigen, der Niederländischsprachigen, der Englischsprachigen…;
– Oder aber, es sind die Ärmsten oder Reichsten, die für alle Übel verantwortlich sind.

Andere weichen eher von den Stereotypen ab, die zu den schlimmsten Katastrophen der Vergangenheit geführt haben. Sie konzentrieren sich auf das Verständnis und die Verbesserung des Gesellschaftsmodells, indem Sie z. B. die folgenden Punkte durchgehen.

1. Eine Kontextualisierung der angetroffenen Schwierigkeiten durch Vermeidung von Vorurteilen (sowohl negativ als auch positiv belegte) und durch Integration der unterschiedlichen Sichtweisen, so wie im Vorwort und im einleitenden Kapitel des vollständigen Werks *„Une histoire belge… de Bruxelles à Grand Brussel"* („Eine belgische Geschichte... von Brüssel zu Grand Brussel").

2. Eine Anpassung der Bildung, um die intellektuelle Entwicklung der Bürger (in Bezug auf das kritische Denken, die sprachlichen Fähigkeiten, das Stress- und Emotionsmanagement, die Nutzung von Innovationen usw.) zu stärken, damit sie Antworten auf die Bedürfnisse der modernen, mehrsprachigen und pluralistischen Gesellschaft liefern können.
Dieser Punkt wird im zweiten Kapitel „Individuum, Lernen und kritisches Denken" untermauert.

3. Eine Bewusstmachung der Bevölkerung in Bezug auf das Interesse, ein verantwortungsvolleres Verbraucherverhalten zu übernehmen, die Diskriminierung zu bekämpfen und den sozioökonomischen Veränderungen wirksam zu begegnen.
Diese Elemente werden im dritten Kapitel „Gesellschaft, mangelnder Dialog und Spannungen in der Gemeinschaft" und im vierten Kapitel „Sicherheit, Maßnahmen, die die Menschenrechte und den Rechtsstaat bedrohen" behandelt.

4. Eine Erweiterung der positiven internationalen Partnerschaften, auf der universellen Grundlage der Menschenrechte errichtet, um die globalen Herausforderungen anzugehen. Das fünfte Kapitel „Internationale Partnerschaften, die Verteidigung der Menschenwürde" beschäftigt sich mit dieser Notwendigkeit.

5. Die Ausarbeitung von angemessenen Lösungen angesichts der Schwierigkeiten durch respektvolles, transparentes und intelligentes Verhalten.

Es scheint unerlässlich, die Spannungen im Interesse gegenwärtiger und zukünftiger Generationen zu überwinden, die uns alle auf dem Weg in die Zukunft und bei der Errichtung einer besseren Zukunft schwächen.

Die Menschheit hat die Wahl, ihr Abenteuer weiterzuverfolgen, indem sie sich einen von Rückschritt, Undurchsichtigkeit und Fatalismus geprägten Abhang hinabstürzt... oder sich einem Anstieg zuwendet, der gekennzeichnet ist durch Fortschritt, Transparenz und der Übernahme von Verantwortung.

Einigkeit mit Respekt macht stark
Eendracht met respect maakt macht
L'Union dans le respect fait la force
Unity in respect is strength

Anhangen

Anhang I: Humanistische, transparente und progressive Resilienz

In diesem Jahrzehnt scheint es vor allem wichtig zu sein, **„einen Plan für *humanistische, transparente und progressive Resilienz***" aufzustellen, um die großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen.

Dadurch könnte man sich besser auf die gegenwärtige Zunahme der weltweiten Krisen vorbereiten, die sich vervielfachen, vor allem in den Bereichen:
1. die Wirtschaft;
2. die Sicherheit;
3. die Gesundheit;
4. die Technologie;
5. das Klima.

Die folgenden Punkte ermöglichen die Veranschaulichung von Schlüsselelementen eines solchen humanistischen, transparenten und fortschrittlichen Widerstandsplans.

A) Bildung

1. Den kritischen Geist stärken, durch die Entmystifizierung von „kognitiven Befangenheiten" (wie z. B. Bestätigungsverzerrung, kognitive Dissonanz und Selbstüberschätzung), die Förderung des Verständnisses für unterschiedliche Standpunkte und das Erlernen einer besseren Bewältigung von Stress und Emotionen.

2. Weitere konkrete praktische Aktivitäten einbeziehen im Schullehrplan, zum Beispiel über die Organisation eines halbtägigen Workshops pro Woche (in Wissenschaft, Wirtschaft oder Informatik). Dies könnte die Bewirtschaftung eines Gemüsegartens, Tätigkeiten im Designbereich, oder die virtuelle Gestaltung eines passiven und autonomen Hauses umfassen.

3. Die Entstehung einer mehrsprachigen Gesellschaft durch frühzeitiges teilweises Eintauchen in eine andere Sprache fördern, was mindestens 6 Stunden pro Woche (ca. 20 %) in einer zweiten Landesprache umfassen würde, beginnend in der Grundschule, da das Erlernen von Sprachen in jungem Alter „natürlich" erfolgt.
An diesem Prozess könnten sich auch die wichtigsten öffentlichen Medien beteiligen. Sie könnten beispielsweise verschiedene Inhalte mit Übersetzungen in die Landessprachen anbieten (einschließlich internationaler Dokumentarfilme, Serien und Filme, für die Untertitel und Synchronisation verfügbar sind).

4. Eine föderale Plattform zur mehrsprachigen Bildung errichten, um den Dialog zu begünstigen und die Entwicklung von pädagogischen Projekten zwischen Schulen nationaler Sprachgemeinschaften zu erleichtern, wie z. B.:
– Zusammenarbeit;
– Partnerschaften;
– Informationsaustausch zu erleichtern.

5. Häufiger Vertreter des öffentlichen Lebens einladen, um ihre Aktivitäten im Rahmen über Informationsveranstaltungen vorzustellen, eventuell auch auf freiwilliger Basis (z. B. einmal pro Woche zur Mittagszeit). Diese Aktionen könnten geplant werden mit:
– gewählten Lokalpolitikern;
– gemeinnützigen Organisationen (wie *Rotes Kreuz*, *Amnesty*, *Oxfam*, den Bürgerhäusern, etc.);
– Privatunternehmen.

B) Wirtschaft

1. Förderung des lokalen und nachhaltigen Konsums – und damit der Produktion – von Waren und Dienstleistungen durch transparente „Ethiklabels".
Das Anbringen einer farbigen Kennzeichnung auf Waren, die verkauft werden (Kleidung, elektronische Geräte und andere), und auf dem Serviceformular (Bankdienstleistungen, Bereitstellen von Internetzugängen usw.) ist ein Beispiel, das in diese Richtung gehen würde. Diese farblichen Kennzeichnungen könnten sein:
– ***Rot***, wenn die Einhaltung der Arbeitnehmerrechte ungewiss ist;
– ***Gelb***, wenn die grundlegenden Arbeitnehmerrechte eingehalten werden (d. h. weniger als 50 Stunden Arbeit pro Woche, unter menschenwürdigen Bedingungen usw.);
– ***Grün***, wenn die Arbeitnehmerrechte und hohe Umweltnormen eingehalten werden.

2. „Für unsere Gesellschaft unverzichtbare Industrien" neu entwickeln, um das für unsere primären Bedürfnisse notwendige *Know-how* zu erhalten und eine strategische Produktionskapazität für potenzielle akute Krisen zu bewahren.
Dieses Ziel könnte in Partnerschaft mit unseren europäischen Nachbarn erreicht werden und würde Bereiche umfassen wie:
– die Landwirtschaft, unter anderem mit neuen Methoden wie der Hydroponik und der Bioponik, die sich auf die Produktion von Obst und Gemüse konzentriert, das lokal verzehrt wird (anstatt weiterhin Tausende von Tonnen Birnen und Kartoffeln zu produzieren und zu exportieren, wie das heute der Fall ist);
– notwendiges medizinisches Material, vor allem Masken, Desinfektionsmittel und die häufigsten Medikamente;
– nachhaltiges Bauen, u.a. durch Passivhäuser und autonome Häuser, 3D-Baudruck usw.;
– Die Digitaltechnik über die Herstellung von elektronischen Komponenten, sowie Hosting und Support für die Server unserer sensibelsten Unternehmen (Infrastrukturen, Kraftwerke, Banken usw.);
– die Textilindustrie.
Die Covid-19-Coronavirus-Pandemie hat gezeigt:
– zum einen die Mängel, die durch die gedankenlose Deindustrialisierung unserer Wirtschaft in den letzten 50 Jahren hervorgerufen wurden;
– andererseits die Notwendigkeit, schnell Abhilfe zu schaffen, indem die für unser tägliches Leben wichtigen Industrien wieder in Betrieb genommen und gestärkt werden.

3. Die Weiterbildung fördern, zum Beispiel, durch einen besseren Zugang zu öffentlichen Angeboten für Berufstätige, unter anderem durch:
– einen Schulungstag pro Monat, in frei gewählten Bereichen;
– die Erweiterung der derzeitigen Möglichkeiten, durch die Organisation von kurzen optionalen Schulungen in den Unternehmen selbst während der Mittagszeit (insbesondere für die Sprachkurse).

4. Auf eine transparente und strenge Weise, die die Entwicklung und den Einsatz von disruptiven Technologien überwachen, die durch einen in der bekannten Menschheitsgeschichte einzigartigen Grad an Gefährlichkeit gekennzeichnet sind, wie z. B.:
– „dynamische Statistikmodelle" (fälschlicherweise als „künstliche Intelligenz" oder *„Maschinenlernen"* bezeichnet);
– kabellose Netzwerke, die für Organismen schädlich sind, wie z. B. 5G-Netzwerke;
– autonome Robotik;
– Nanotechnologien;
– 3D-Drucke (einschließlich Bio-Drucke).

5. Die meisten steuerlichen Anreize mit „langfristigen und nachhaltigen Investitionszielen abstimmen", vor allem in Bezug auf:
– die Einsparung von Wasser und Energie, sowohl für Haushalte als auch für Unternehmen;
– den Bau von Passivhäusern mit einem hohen Maß an Autonomie;
– die Entwicklung von neuen ökologischen Bezirken und Dörfern, nahe an bestehenden Straßen und Eisenbahnlinien.

C) Sicherheit

1. Unsere Medien von hasserfüllten Lügen der „pseudo-demokratischen" faschistischen Kriegspropaganda befreien.

2. Soldaten, die an Verbrechen gegen die Menschlichkeit beteiligt sind und fremdes Territorium verwüsten, indem sie Kriminelle bewaffnen, um schlimme und instabile Diktaturen zu installieren, Diktaturen, die die von ihnen geschaffenen sozioökonomischen und sicherheitspolitischen Probleme auf uns zurückwerfen. Dies gilt vor allem für die unüberlegten Einmischungen der letzten zwei Jahrzehnte im Irak, in Afghanistan, Syrien, Libyen und Mali.

3. Aktuelle Missstände öffentlich untersuchen im Hinblick auf den Mangel an transparenter Kontrolle und Ausbildung in den militärischen und zivilen Sicherheitsdiensten, um:
– die schlimmsten totalitären Exzesse, die sich vermehren, zu beenden;
– Licht in die Missstände und Verbrechen der letzten Jahre zu bringen.

4. Die faschistischen Verräter verurteilen, die sich darin gefallen:
– hasserfüllte Lügen zu verbreiten, die vor allem auf religiösen Unterschieden beruhen (wie der hinterhältige Unsinn der chaotischen Nazi-Armee, wie z. B. „Sie sind böse, weil sie Gott einen anderen Namen geben", um Misstrauen und Unheil zu fördern, das sich gegen unschuldige Zivilisten richtet);
– indem sie sich ohne wirkliches und nachvollziehbares Ziel an neuen verlorenen Kolonialkriegen beteiligen, wie der Beteiligung an der „Suche nach imaginären Massenvernichtungswaffen im Irak" und dem angeblichen Export der Demokratie durch Bombardierung der Zivilbevölkerung und gleichzeitiger Bewaffnung von instabilen Diktaturen.

Es scheint unerlässlich, die Nazi-Kriegspropaganda zu dekonstruieren, die „grob wiederverwertet" wird, indem Muslime anstelle von Juden hinzugefügt werden.

Beginnen wir mit der Erwähnung der Ermittlungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. Insbesondere diese Untersuchungen haben die absurden Lügen, die immer noch von gewissen Militärs verbreitet werden, ausführlich beschrieben; Individuen, die nur versuchen, ihre Kriegsverbrechen zu verschönern und ihr zwei Jahrzehnte langes militärisches Versagen fortzusetzen.
Dazu zählen unter anderem:
– Die offiziellen Berichte von *„Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction – Lessons Learned Program"*;
– Die *„Afghanistan Papers"* verteilt von *The Washington Post*.

[91] SIGAR. „SIGAR's Lessons Learned Program and Lessons from the Long War, Bemerkungen von John F. Sopko".
https://www.sigar.mil/pdf/speeches/SIGAR_POGO_Speech_2020-11-31.pdf (Text, auf Englisch)
[92] The Washington Post. „Afghanistan Papers, Aufgezeichnete Besprechung mit Michael T. Flynn".
https://www.washingtonpost.com/graphics/2019/investigations/afghanistan-papers/documents-database/?document=flynn_michael_ll_11102015 (Text, auf Englisch)

Während Millionen von amerikanischen und europäischen Bürgern jedes Jahr in Not geraten, versuchen diese „pseudodemokratischen Terroristen" immer noch tausende Milliarden von Euro an öffentlichen Mitteln zu unterschlagen, um:
– Die Militärindustrie bis zur Verdauungsstörung zwangsernähren;
– Vom Spaß daran, eine wachsende Zahl unschuldiger Zivilisten in immer größer werdenden Gebieten zu manipulieren, zu terrorisieren und zu massakrieren ... bis hin zur Abwendung gegen die Interessen und die Sicherheit ihrer eigenen Bürger.

Wie die Nazis in den 1930er Jahren zetteln diese Verräter aus Unfähigkeit und krimineller Bosheit neue und endlose Kriege an und verlieren sie alle. Ihre Desinformationskampagne dient lediglich dazu, Verwirrung und Hass zu verbreiten, damit sie auf Kosten aller ihre verlorenen Konflikte fortsetzen und neue Konflikte schüren können. Die vielen hunderttausend zivilen Opfer und die Dutzende Millionen Flüchtlinge scheinen ihre Abscheu erregende Sucht nach sinnlosen und verlorenen Kriegen nicht zu berühren.
Zudem wenden sich diese neuen *faschistischen Verlierer* in unseren militärischen und zivilen Sicherheitsdiensten inzwischen gegen unsere Bevölkerung. Sie testen auch neue, invasive und unzulässige Technologien, um normale Bürger zu überwachen, zu manipulieren und zu schikanieren – daher müssen sie unschädlich gemacht und mit allen Mitteln bestraft werden.

5. Die militärische Ausbildung durch ein nützliches, breiteres Wissen ergänzen, zum Beispiel, in Bezug auf den Aufbau von eigenständigen Dörfern fernab von Konfliktzonen und unter Nutzung von regionalen Ressourcen.
Die erworbenen Fähigkeiten könnten einerseits von erheblichem Nutzen sein, um sich aktiver am wirtschaftlichen Aufschwung der geschwächten Regionen zu beteiligen und andererseits, um die Rückkehr ins zivile Leben nach einem Einsatz zu erleichtern.

Diese verschiedenen Punkte werden in dem kompletten Buch* „Une histoire belge... de Bruxelles à Grand Brussel" *ausführlich behandelt. Sie werden auch auf der Website www.GrandBrussel.eu erläutert (auf Französisch, Niederländisch, Deutsch und Englisch).

Humanistische, transparente und progressive Resilienz

Bildung

1. Entwicklung des kritischen Geistes
2. Einbeziehung weiterer konkreter praktischer Aktivitäten
3. Teilweises Eintauchen in eine zweite Landessprache
4. Errichtung einer föderalen Plattform zur mehrsprachigen Bildung
5. Einladung von Vertretern des öffentlichen Lebens

Wirtschaft

1. Nachhaltiger Konsum
2. Neuentwicklung von Industrien in unverzichtbaren Bereichen
3. Neubewertung der Weiterbildung
4. Strenge Kontrolle von Hochrisikotechnologien
5. Abstimmung der steuerlichen Anreize mit nachhaltigen Zielen

Sicherheit

1. Befreiung unserer Medien
2. Rückholung von Soldaten
3. Öffentliche Untersuchung
4. Verurteilung der Verantwortlichen für Missbrauch und Verbrechen
5. Ergänzung der Ausbildung

Anhang II: Témoignage concernant les inondations à Pepinster (juillet 2021)

Chère Madame,
Cher Monsieur,

J'espère que vous vous portez bien en ces temps particuliers, et que vous n'avez pas été touché par les inondations récentes.

En ce qui me concerne, mon appartement se situait au rez-de-chaussée dans le centre de Pepinster, dans la rue Pepin (à une centaine de mètres de la Vesdre). Il a été entièrement inondé par deux mètres d'eau lors des inondations qui ont débuté le mercredi 14 juillet 2021.

1) Contexte

J'écris ces lignes, non pas pour ajouter un énième témoignage inhabituel, mais bien pour relayer quelques brèves observations qui me semblent pertinentes. Je les formule afin de mieux comprendre la situation vécue par certains résidents de Pepinster, tout en espérant encourager le développement de réponses plus adéquates pour faire face à ce genre de désastre dans le futur (et ainsi limiter le nombre de victimes, et le nombre d'opérations risquées pour les services de secours et les volontaires).

2) Observations concernant les inondations à Pepinster

Les résidents du centre de Pepinster ont singulièrement été surpris par cette catastrophe, comme vous le réaliserez en lisant les observations suivantes :

- **Mercredi 14/07/2021 (J), « La prise de conscience d'une catastrophe »**

Au cours de la matinée

1. À cause de précipitations abondantes depuis plusieurs jours, les rivières de la Vesdre et de la Hoëgne (qui se rejoignent à Pepinster) sortent de leurs lits.

2. Cependant, aucune alerte n'est émise, ni par les autorités locales ni par les principaux médias. Cela est d'autant plus étonnant que les bâtiments communaux et un commissariat de police sont situés dans le centre-ville. Il semble important d'insister sur le fait qu'aucune alarme, ni même sirène de voiture de police, n'a alerté la population du centre-ville alors qu'une catastrophe majeure avait déjà commencé ; cette catastrophe semblant pourtant prévisible au vu des précipitations abondantes de ces dernières semaines qui ont fait monter les cours d'eau à des niveaux exceptionnellement hauts, et qui ont quasiment saturé les barrages (de La Helle, d'Eupen et de La Gileppe) alimentant la Vesdre.

Vers midi

3. Une panne générale de courant touche Pepinster, et le réseau de téléphonie mobile est fortement perturbé ; les connexions à internet, les appels et l'envoi de message posent de plus en plus de problèmes.

4. Préoccupés par le remue-ménage qui se trame dans la rue, des résidents sortent de chez eux et sont surpris par une crue qui se rapproche inévitablement de leurs habitations.

5. À ce moment-là, aucune alerte n'est encore émise par les autorités locales. Certains résidents considèrent à tort que l'absence d'alerte officielle et de services de secours signifie que la situation n'est pas critique.

Au cours de l'après-midi

6. Le centre de Pepinster est entièrement inondé par la Vesdre et la Hoëgne. Surprenant tout le monde en quelques heures, l'eau monte à plus d'une cinquantaine de centimètres dans de nombreuses habitations du centre-ville.

7. Des résidents demandent (ou se voient offrir) l'hospitalité et l'aide de leurs voisins. Certains essayent de mettre à l'abri les objets de valeur présents au rez-de-chaussée de leurs bâtiments.

8. La distribution d'électricité et de gaz semble interrompue dans tout le quartier. L'eau du robinet est en revanche toujours disponible ; mais elle est peut-être non potable à cause de l'arrêt de dispositifs électriques ou d'une possible contamination par les inondations.
Des rumeurs d'une prochaine montée des eaux circulent de fenêtre en fenêtre ; la saturation du barrage d'Eupen ou de celui de La Gileppe en serait la cause.

9. Des sauveteurs en tracteur commencent à passer devant les habitations inondées, et proposent d'évacuer les résidents en difficulté. La plupart des résidents ne pouvant pas être évacués dans cette situation, ils doivent se réfugier aux étages supérieurs de leurs bâtiments.

Au cours de la soirée

10. Des voisins utilisent le reste de la batterie de leurs téléphones portables pour essayer de comprendre cette catastrophe qui touche aussi d'autres villes de la région. Certains tentent de passer des appels ou d'envoyer des messages (souvent en vain), tandis que d'autres écoutent les bulletins d'information à la radio ; à noter que « la grande majorité de ces prétendus bulletins d'information » débordent de verbiages souvent inutiles et sans aucune structure, mettant encore plus l'accent sur le superflu ou le sensationnel en ce moment de crise... au lieu de fournir les informations indispensables qui permettraient de saisir la situation actuelle ou de trouver des solutions pour les personnes en difficulté.

11. Les rumeurs sur une augmentation dangereuse du débit de l'un des barrages (probablement celui d'Eupen) se confirment.
Dans le brouhaha de la plupart des bulletins d'information, quelques rares éléments pertinents sont mentionnés, comme la saturation de barrages qui pourraient déborder si les précipitations se poursuivaient. En cas d'urgence, il est aussi conseillé aux résidents touchés d'appeler les services de secours pour être évacués, ou de monter aux étages supérieurs des bâtiments. La gravité de la situation se précise avec la destruction de plusieurs maisons le long de la Vesdre, la disparition de concitoyens, et la conduite d'opérations de sauvetage périlleuses.

- **Jeudi 15/07/2021 (J+1), « L'état d'alerte »**

Au cours de la nuit

1. Des résidents restent éveillés à proximité de leurs fenêtres. Éclairés par des bougies, une lampe de poche à la main, ils scrutent régulièrement la crue. Ils se préparent à monter aux derniers étages de leurs bâtiments ou à devoir évacuer les lieux à tout moment.

2. La crue se poursuit, et l'eau monte à environ deux mètres de hauteur dans les habitations du centre-ville.

3. Soudainement en pleine nuit, le bruit et le flash d'une explosion font sursauter de nombreuses personnes. Cela semble provenir du poste haute tension de Pepinster, qui est situé à proximité de la Vesdre et qui a probablement explosé à cause de la montée des eaux.

Au cours de la matinée

4. L'eau se stabilise à environ deux mètres, et les précipitations s'affaiblissent.
L'espoir est de mise, malgré les principales rues du centre-ville qui se sont transformées en rivières. Le courant de ces rivières (relativement faible dans la rue Pepin) emporte entre autres des branches, des meubles, des pneus et des produits du supermarché du centre-ville. Des odeurs d'égout et de mazout flottent dans l'air.

5. Les sauveteurs en tracteur et en bateau poursuivent l'évacuation de résidents. Plusieurs personnes en difficulté semblent cependant hésiter à partir, n'ayant qu'une vague idée de l'étendue du désastre et ne sachant pas où ils pourront (ou devront) aller une fois évacuées.

6. Les bulletins d'information à la radio annoncent la probable fin des intempéries, et une décrue. Il est néanmoins conseillé d'être vigilant, car une aggravation de la situation reste possible dans la journée.

Au cours de l'après-midi

7. La décrue attendue se confirme à Pepinster.

- **Vendredi 16/07/2021 (J+2), « Une sortie de crise marquée par un soutien inattendu »**

Au cours de la matinée

1. La décrue se poursuit. L'eau redescend à environ une vingtaine de centimètres dans le centre-ville.

2. La plupart des résidents restent chez eux. De petits débris sont encore emportés par le courant et des plaques d'égout ont probablement été déplacées, il semble donc plus approprié d'éviter de sortir pour le moment, si sortir n'est pas indispensable.

3. Le bâtiment de la gare de Pepinster (qui se trouve un peu plus en hauteur que le centre-ville) a été épargné par les intempéries. Une conseillère communale et d'autres bénévoles locaux y ont déjà improvisé une collecte de nourriture, et une distribution de repas chauds préparés sur place à l'aide d'une bonbonne de gaz. Bon nombre de résidents ne sont pas encore au courant de cette initiative personnelle louable qui aidera des centaines de personnes les jours suivants.

4. Quelques volontaires inattendus commencent à arriver prudemment à Pepinster. Ils passent devant les habitations et proposent leur aide, entre autres pour évacuer des résidents et apporter des vivres. De manière surprenante, les deux premiers volontaires non locaux à offrir leur aide dans la rue Pepin (encore inondée) étaient néerlandophones, et ils avaient traversé tout le pays à l'aube sans savoir quelles routes de la région étaient encore praticables pour se rendre à Pepinster.

Au cours de l'après-midi

5. L'eau continue de se retirer, il n'en reste plus que quelques centimètres dans le centre-ville.

6. Le réseau de téléphonie mobile est progressivement rétabli. Cela permet aux résidents de Pepinster de communiquer avec leurs proches, de s'informer, et de préparer leurs possibles évacuations vers « un lieu sûr connu ».

7. De plus en plus de résidents profitent de l'accalmie pour quitter leurs habitations devenues insalubres, et pour se mettre à l'abri le temps que la situation se clarifie.

8. Certains voisins conseillent de contacter les compagnies d'assurance afin d'être indemnisé rapidement pour les dégâts matériels et de trouver une solution temporaire pour se reloger. Cependant, à l'exception d'une compagnie, qui a temporairement installé une sorte de conteneur aménagé sur place, la plupart des compagnies d'assurance sont difficilement joignables en ce début de période de crise ; en effet, en appelant l'un des principaux assureurs du pays, l'on ne peut que constater que le temps d'attente est estimé à plus d'une heure (un temps d'attente irréaliste vu le réseau de téléphonie mobile encore instable, et l'absence d'électricité pour recharger les batteries de téléphone). Ici et là, on entend d'autres conseils plus ou moins avisés, comme prendre des photos des dégâts matériels avant tout nettoyage, envoyer un email à son assureur pour trouver un logement temporaire, sortir de la ville en passant par telle ou telle route pour pouvoir recharger les batteries de téléphone et avoir accès à un réseau de téléphonie mobile plus stable, etc.

9. Quant à la recherche d'un nouveau logement pour les résidents durement touchés, aucune information claire n'est malheureusement disponible. De nombreuses personnes bienveillantes postent diverses annonces sur des sites internet et des numéros de téléphone sont échangés… mais l'accès encore instable au réseau de téléphonie mobile, l'abondance d'informations incertaines, et surtout l'absence d'un centre d'information sur place rendent la recherche d'un logement particulièrement décourageante dans ces circonstances.

10. Des services de secours autrichiens sont en attente à l'extérieur du centre-ville, après avoir apporté leur soutien dans d'autres localités la veille. Ils repartiront quelques heures plus tard, l'urgence semblant être passée.

- **Samedi 17/07/2021 (J+3), « Le début d'un rétablissement difficile »**

1. L'eau se retire entièrement du centre-ville. Elle laisse derrière elle de la boue et toutes sortes de déchets un peu partout.

2. Avec le matériel approprié, des pompiers et des particuliers s'attellent à vider l'eau des caves inondées, tandis que d'innombrables déblayeurs commencent à récupérer les déchets qui jonchent les rues.

3. Les résidents s'entraident pour retirer la boue des habitations et sortir le mobilier endommagé. En une journée, des tonnes de boue et de déchets sont entreposées le long de plusieurs kilomètres de voies publiques.

4. Des centaines de volontaires des environs et du reste du pays continuent d'arriver pour la distribution de nourriture, et pour le nettoyage des bâtiments sinistrés.

5. Un stand improvisé et un foodtruck participent aussi à la distribution de nourriture, en offrant des sandwichs chauds sur la principale artère du centre-ville.

6. Quelques cortèges accompagnant des responsables politiques apparaissent de temps en temps. En outre, parmi les responsables politiques venus constater l'ampleur de la catastrophe se trouvent le Premier ministre, la ministre de l'Intérieur et la présidente de la Commission européenne. Les promesses d'aides à la reconstruction se multiplient, tandis que des enquêtes devraient être menées pour comprendre les dysfonctionnements qui ont aggravé la situation ; et ainsi, favoriser une possible amélioration des services publics concernés.

7. Des dégâts matériels importants sont visibles, tels que des murs et des bâtiments arrachés par le courant le long de la Vesdre, ainsi que des véhicules entassés contre des façades. Mais les précipitations se sont arrêtées, et le soleil devrait être de retour. La situation pourrait donc s'améliorer les jours suivants ; notamment grâce à l'aide et au soutien moral venant de tout le pays (et faisant fi de préjugés liés à une méconnaissance de certaines différences humaines superficielles, d'ordre linguistique ou autre).

8. Les dégâts psychologiques sont quant à eux plus difficiles à surmonter pour certains résidents, cela demande parfois des efforts surhumains sans un soutien personnel approprié.

- **Mercredi 28/07/2021 (J+14), « 2 semaines après les inondations »**

1. Les bâtiments situés à plus de deux mètres de hauteur par rapport aux berges de la Vesdre et de la Hoëgne sont restés intacts.

2. La plupart des rues et bâtiments inondés semblent avoir été vidés de la boue et du mobilier endommagé.

3. Des volontaires distribuent toujours des repas chauds aux résidents qui ont pu rester dans leurs logements et qui sont encore privés d'électricité et de gaz. Différentes langues sont parlées par ces volontaires, notamment le français, le néerlandais et l'anglais.

4. Concernant le retour graduel de l'électricité, le gestionnaire local du réseau est débordé depuis le début de cette crise qui a touché plusieurs villes. Ce sont finalement des équipes du gestionnaire de réseau électrique de Flandre « Fluvius » qui rétablissent le courant dans une partie de Pepinster, en outre dans la rue Pepin ce mercredi.

5. Le rétablissement du réseau de distribution de gaz prendra, lui, plusieurs mois, car des conduits ont été endommagés ou arrachés par les inondations.

6. La majorité des résidents évacués ont temporairement trouvé refuge chez des proches, chez des inconnus bienveillants ou encore dans des chambres d'hôtel. Certains ont pu trouver un nouveau logement rapidement malgré les circonstances particulières.

7. Les compagnies d'assurance ont déjà indemnisé en partie certains dommages matériels. Plusieurs résidents touchés par les inondations ont reçu des avances (par exemple, une avance de

2.500 € par défaut est mentionnée par des locataires d'appartement sinistré). D'autres ont déjà perçu l'entièreté des dédommagements (les dossiers de sinistre les plus simples ou complets probablement).

8. Au sujet des transports :
- Sur la route nationale en direction de Verviers, des policiers filtrent le trafic et laissent passer principalement les services de secours et de déblaiement, ainsi que les riverains et leurs proches. Quant à la route nationale en direction de Liège, elle reste impraticable à cause de ponts et de tronçons fortement endommagés.
- Certaines lignes de bus sont déjà rétablies, mais la circulation des trains restera interrompue pendant plusieurs semaines supplémentaires.

9. Divers débris, des voitures sinistrées et des façades détruites sont encore visibles en parcourant les rues du centre-ville. Des mois seront nécessaires pour se relever progressivement de ce désastre.

Remarque : Il est opportun d'ajouter que ces différentes observations ne devraient pas être considérées comme des descriptions parfaites. Bien que permettant de mieux appréhender certains éléments évoqués, elles résultent d'un angle de vue particulier malgré les efforts fournis pour les rendre davantage objectives et concises. Elles n'ont pour seul objet que d'aider à comprendre certaines difficultés et défaillances rencontrées, afin de favoriser une réponse plus appropriée à de possibles crises comparables.

3) Conclusion

Quelles leçons pourrait-on entre autres tirer de ces observations ?

En lisant ces passages, on peut vraisemblablement prendre conscience que <u>les trois points ci-dessous devraient être améliorés en priorité</u>, en se concentrant notamment sur la transparence et l'efficacité des services publics concernés. <u>La transparence et l'efficacité semblent en effet faire partie des principaux ingrédients indispensables à tout progrès durable</u>.

1. « Une communication limpide en cas de risque élevé de catastrophe », en passant par :
- Divers canaux locaux tels que des messages audios, et des avertissements sonores ou visuels (en fonction de la gravité de la situation) ;
- Des « bulletins d'information utiles » à travers différents médias (radio, télévision, internet, SMS, etc.) ;
- Des points de contact fixes et connus sur le terrain (éventuellement dans des bâtiments existants, aisément accessibles à pied, et à l'abri de la plupart des risques météorologiques) ;

Cette communication concernerait avant tout les informations pertinentes sur l'évolution de la situation, les possibilités d'évacuation, et la localisation des centres d'accueil les plus proches. Quant aux indicateurs de « risque élevé de catastrophe », ils pourraient évidemment inclure le niveau dangereux de cours d'eau ou de réservoir de barrage, les possibles intempéries exceptionnelles (tempête violente, pluie ou neige abondante, et sécheresse continue par exemple), ou les menaces critiques sur les divers réseaux de distribution (eau, électricité, gaz et télécommunication).

À côté de cela, en dehors de période de crise, des brochures explicatives pourraient être distribuées à la population. Ces brochures incluraient des conseils supplémentaires, comme la constitution de réserve d'eau, de denrées alimentaires non périssables, et de médicaments pour au moins trois jours en cas de catastrophe (climatique, sanitaire, technologique ou autre).

2. « L'organisation d'un soutien de base dans les zones sinistrées », en outre la présence de centres d'évacuation et d'accueil locaux, un service de relogement temporaire, la distribution organisée de vivres, l'apport de soins et d'un soutien psychosocial, des équipements mobiles pour rétablir en partie le réseau de télécommunication, et des explications élémentaires sur les déclarations de sinistres pour être rapidement soutenu ou indemnisé par les compagnies d'assurance.

3. « L'adaptation des normes urbanistiques, ainsi que des matériaux et techniques de construction » :
- En évitant autant que possible de construire dans des zones à haut risque (en ce qui concerne les inondations, les tempêtes, les glissements de terrain, les feux de forêt, etc.) ;
- En rénovant intelligemment les infrastructures et les habitations endommagées, de manière à faire face plus efficacement aux risques déjà présents et à ceux prévisibles dans les décennies à venir ;
- En investissant dans de nouvelles technologies pour la construction de bâtiments plus adaptés à ces risques, notamment à l'aide de matériaux appropriés et de techniques récentes, comme « l'impression de bâtiments » (une technique arrivant à maturité).

Ici, il semble intéressant d'ouvrir une parenthèse pour souligner que l'une des voies possibles pour trouver les fonds et le personnel nécessaires serait de cesser les nouveaux investissements – publics et privés – dans « des industries clairement nuisibles à notre société ». Comme exemple, prenons la production (directe et indirecte) d'armes physiques et numériques qui est destinée à d'alarmantes dictatures, encore présentes dans le voisinage de l'Europe. Les investissements concernés par leur armement sont indubitablement nuisibles, dans le sens où ils ne génèrent des revenus singuliers que pour une ridicule fraction de pour cent de notre population, tout en engendrant des coûts humains et économiques colossaux pour l'ensemble au vu des conséquences de plus en plus néfastes (notamment un nombre croissant de problèmes socio-économiques et sécuritaires provoqués à cause de ces armes, et qui nous est en partie renvoyé).
Quelques autres industries présentent des impacts similairement dommageables pour notre société. Fermeture de cette parenthèse.

De manière générale, au sujet des trois points d'amélioration cités (Communication, Organisation et Adaptation), il ne semble pas nécessaire d'insister longuement sur le fait que cela concerne l'ensemble de notre pays. Des inondations mineures ont d'ailleurs aussi frappé plusieurs villes de la côte belge durant le mois de juillet 2021, dont Knokke-Heist. De grandes zones urbaines densément peuplées ont aussi été touchées par des inondations à l'étranger, notamment une partie de Londres au Royaume-Uni.

La fonte continue des glaciers et la montée prévisible du niveau des océans dans les décennies à venir devraient en outre aggraver le problème... ce qui met en évidence la nécessité de faire preuve de plus de discernement (entre autres en ce qui concerne certains comportements de consommation autodestructeurs), et de s'atteler au développement transparent de solutions adéquates.

Pour finir, je souhaite beaucoup de courage aux victimes directes et indirectes de ces intempéries qui ont gravement touché notre pays, mais aussi des pays voisins comme l'Allemagne.

Je souhaite aussi remercier les personnes qui ont apporté leur précieux soutien. Cela inclut spécialement les services de secours nationaux et étrangers, les services de déblaiement, les coordinateurs sur le terrain, les travailleurs communaux, et bien sûr les nombreux volontaires et donateurs ainsi que les organisations de bénévoles ; parmi ces organisations figure notamment la Croix-Rouge qui est toujours active dans plusieurs zones sinistrées, et qui fournit des efforts considérables sur le terrain tout au long de l'année, indépendamment des circonstances (et ce, malgré certains commentaires non constructifs et inutilement surmédiatisés).

Merci pour leur soutien inestimable.

Une des évacuations en tracteur dans la rue Pepin, Pepinster, le jeudi 15/07/2021 à 14h26

L'eau se retire progressivement de la rue Pepin, Pepinster, le vendredi 16/07/2021 à 10h22

La Vesdre en décrue, Pepinster, le vendredi 16/07/2021 à 11h20

Toutes vos remarques sont bien sûr les bienvenues.

Je reste à votre disposition pour toute information complémentaire et vous souhaite une agréable journée.

Cordialement | Met vriendelijke groeten | Mit freundlichen Grüßen | Kind regards

Mahdi El Khattabi
www.GrandBrussel.eu
contact@GrandBrussel.eu

[Le 20 août 2021]

Der Autor

Mahdi EL KHATTABI

Berufliche Karriere

Etwa zehn Jahre im Bereich der IT-Beratung tätig, für private und öffentliche Unternehmen

Ausbildung

Abschluss der Sekundarstufe II, *Institut de la Sainte-Famille d'Helmet* in Schaerbeek
Bachelor im Bereich Wirtschaftsinformatik, *École Supérieure d'Informatique* in Brüssel
Bachelor im Bereich Unternehmensmanagement, *Institut Catholique des Hautes Études Commerciales* in Woluwe-Saint-Pierre.

Sprachen

Muttersprache: Französisch
Fließend: Englisch
Grundkenntnisse: Deutsch, Niederländisch, Schwedisch, Spanisch
Besonderes Interesse: literarisches Arabisch, Standard-Mandarin

Präsentation

Seit seiner Kindheit wundert sich Mahdi über die zahlreichen Elemente, die während der gesamten Lebensdauer die heterogene Identität eines Individuums formen. Dieses Interesse ist seinem persönlichen Lebensweg nicht fremd, der insbesondere gekennzeichnet ist durch:
– Seinen Geburtsort in Flandern, einer niederländischsprachigen Region;
– Das französischsprachige Viertel des Brüsseler Ballungsraumes, in dem er aufwuchs;
– Seine Vorfahren, die aus Nordafrika stammen;
– Die Experten aus allen Ecken und Enden der Welt, mit denen er die Möglichkeit hatte, im Bereich der Datenverarbeitung zusammenzuarbeiten;
– Seine Aufenthalte im Ausland, unter anderem in Deutschland, in Kanada und in Schweden.

In Belgien haben die Spannungen in Verbindung mit den Stereotypen über die sprachlichen und ethnischen Unterschiede ihn dazu veranlasst, sich für die demographische Entwicklung des Landes, seine Geschichte und die des europäischen Kontinents sowie des Mittelmeerraumes zu interessieren. Diese Forschungen haben es ihm ermöglicht, die Ursachen und die Konsequenzen der Spannungen zu verstehen und eine Parallele zu ähnlichen Kontexten in anderen Regionen der Welt herzustellen.

In diesem Werk sammelt der Autor die Frucht seiner Überlegungen über die vielfältige Identität im Hinblick auf seine eigene Erfahrung in Belgien wie auch im Ausland, aber auch dank der im Rahmen seiner umfangreichen Forschung im Laufe der Jahre zusammengetragenen Informationen.

Dieser Aufsatz ist eine Einladung, sich für die Komplexität unserer Welt zu interessieren, um die Reichtümer zu entdecken und transparente Lösungen zu entwickeln, um vorwärtszukommen.

Inhaltsverzeichnis der wesentlichen Punkte des Werks

1) Eine überraschende belgische Geschichte 1
1.1) Das Ende einer despotischen Herrschaft 1
1.2) Die Gründung eines neuen Landes 2
1.3) Der Ursprung der drei Landessprachen 3
1.4) Absurde Verfälschungen und Spannungen, die von einigen Massenmedien aufrechtgehalten werden 5
1.5) Die wirksame Verteidigung der Würde des Menschen, unser universelles Markenzeichen 6
1.6) Von Brüssel zu Grand Brussel… 8

2) Die Verstärkung des kritischen Geistes 9
2.1) Ein Tsunami an Information und Desinformation 9
2.2) Überraschende kognitive Verzerrungen 10
2.3) Die Infragestellung von Vorurteilen 12
2.4) Ein sich veränderndes Verständnis der Welt 13

3) Die „nützliche Neugier" 17
3.1) Lebenslanges Lernen 17

4) Die Vorurteile in Bezug auf sprachliche Unterschiede 19
4.1) Persönliche Laufbahnen formen die Individuen 19
4.2) Die erstaunliche Entwicklung der Sprachen 20

5) Die Vorurteile in Verbindung mit Herkunft und Überzeugung 24
5.1) Die Kriegspropaganda abzubauen 24
5.2) Verlassen Sie sich niemals auf ideologische „Etiketten", egal ob religiös oder nicht religiös 28
5.3) Die Notwendigkeit, jede öffentliche Macht auf transparente Weise zu kontrollieren 30

6) Die Entwicklung des Gehirns und der intellektuellen Fähigkeiten 33
6.1) Ein Körper, der sich an seine Umgebung anpasst 33
6.2) Beispiele für eine regressive Anpassung 34
6.3) Beispiele für eine progressive Anpassung 35

7) Fazit 37

Anhangen 40
Anhang I: Humanistische, transparente und progressive Resilienz 40
Anhang II: Témoignage concernant les inondations à Pepinster (juillet 2021) 45

Der Autor 55

Anmerkung in Bezug auf die wesentlichen Punkte

1. Diese wesentlichen Punkte sind Auszüge aus dem Werk *„Une histoire belge... de Bruxelles à Grand Brussel”*, „Eine belgische Geschichte... von Brüssel zu Grand Brussel”.
Sie sind kostenlos über die Website (auf Französisch, Niederländisch, Deutsch und English) zu erreichen: www.GrandBrussel.eu.

2. Das vollständige Werk *„Une histoire belge... de Bruxelles à Grand Brussel”*, veröffentlicht von Éditions du Panthéon, ist auch online auf den wichtigsten e-Commerce-Websites sowie bei Ihrem Buchhändler erhältlich: ISBN 978-2-7547-4582-6.

3. Kleinere Verbesserungen wurden in diese Version „2021.09.01-de” der Auszüge des Werks aufgenommen. Diese Verbesserungen werden in die zweite Auflage des Werks aufgenommen, die in Kürze erscheinen wird.

4. Sie können uns bei allen Fragen oder für zusätzliche Informationen über die folgende E-Mail-Adresse erreichen: contact@GrandBrussel.eu.

5. Die Gewinne aus diesem Werk sind hauptsächlich bestimmt für:
– Seine Bewerbung und seine Übersetzung;
– Die Entwicklung von pädagogischen Projekten.

Kenntnisse, Fähigkeiten und Ressourcen
sollten nicht allein als Erleichterungen betrachtet werden
für ein unterhaltsameres oder bequemeres Leben, sondern auch als
eine vorübergehende Verantwortung gegenüber gegenwärtigen und zukünftigen Generationen

Grand Brussel

Brussels · Brussel · Bruxelles · Brüssel

Eendracht met respect maakt macht
L'Union dans le respect fait la force
Einigkeit mit Respekt macht stark
Unity in respect is strength